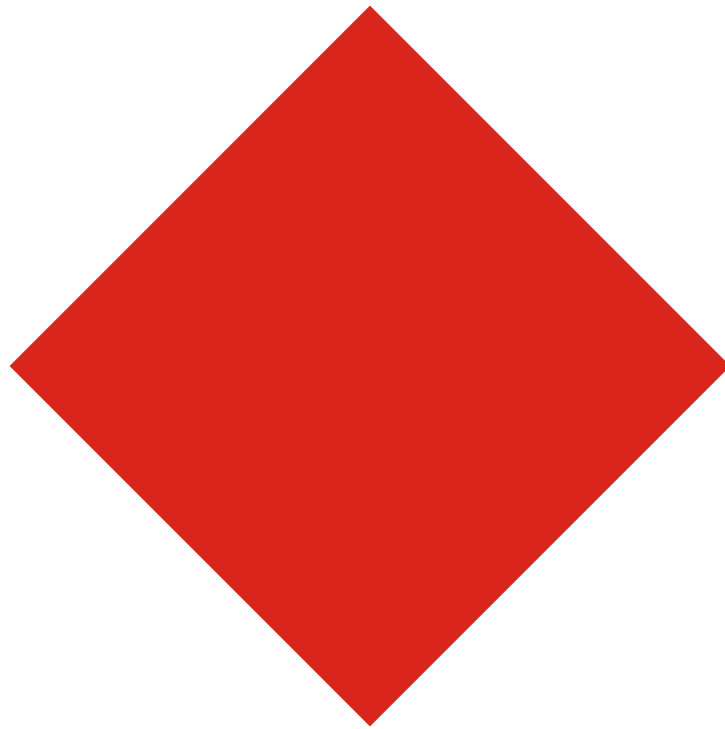


PDF-T-Maker

Die Lösung, um Word-Dateien für lesefreundliche PDF-Dateien vorzubereiten



Abschließende Verarbeitung mit Acrobat Distiller oder einem anderen Konverter möglich

Publiziert von:

Transcom. Ing.-Büro J. Graubner
www.transcom.de

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	2
1	PDF-T-Maker – Allgemein	4
1.1	Was ist PDF-T-Maker?	4
1.2	Was macht PDF-T-Maker?	5
1.3	Besonderheiten von PDF-T-Maker	5
1.4	PDF-T-Maker und Adobe Acrobat	6
1.5	PDF-T-Maker und GhostScript	6
1.6	Versionen von PDF-T-Maker	7
1.7	Voraussetzungen	7
2	Installation/Aktualisierung	8
2.1	Installations-/Aktualisierungsprozedur	8
2.2	PDF-T-Maker und PDFMaker	9
2.3	Dateien von PDF-T-Maker	10
2.4	Aktualisierung von PDF-T-Maker	11
3	Bedienung	12
3.1	Online-Hilfe: PDF-Hilfe	12
3.2	Parametereinstellung – allgemeines	12
3.3	Erste Einstellungen	14
3.4	Beispielhafte Distiller-Einstellungen	16
3.4.1	Adobe Acrobat Distiller	16
3.4.2	GhostScript	17
3.4.3	FreePDF XP	17
3.4.4	qvPDF	18
3.4.5	PDFCreator	18
3.4.6	PDF995	19
3.4.7	PrimoPDF	19
3.4.8	ServPDF	20
3.5	Konvertierung	20
3.6	Reiter „General“	22
3.6.1	Bereich „Einstellungsoptionen Drucker“	22
3.6.2	Bereich „Einstellungsoptionen Distiller“	22
3.6.3	Bereich „Kompatibilität“	23
3.6.4	Bereich „Ausgabeoptionen“	24
3.6.5	Hinweise zur PDF-Version	27
3.6.6	Hinweise zur PDF-Nutzung	28
3.6.7	Hinweise zu dokumentübergreifenden Sprüngen	28
3.6.8	Hinweise zu Indexeinträgen	30

3.7	Reiter „Bookmarks“	31
3.8	Reiter „Display“	32
	Bereich „Optionen beim Öffnen des PDF-Dokuments“	33
3.9	Reiter „Default PS Printer“	34
3.10	Reiter „Default Distiller“	35
3.11	Reiter „Compression“	37
3.12	Reiter „About“	38
3.13	Menüeinträge von PDF-T-Maker	39
3.14	Sprache der Bedienoberfläche ändern	41
4	Word	42
4.1	Word 97	42
4.2	Word 2000	42
4.3	Word XP (Word 2002)	43
4.4	Word 2003	44
5	GhostScript	45
5.1	Fehler in gssetgs.bat	45
5.2	Fehlersuche	45
6	Distiller-Start per Batch-Datei	47
	Verwendung mehrerer Distiller parallel	47
	PDF-Datei öffnen und aufräumen	47
	Batch-Datei	47
7	Deinstallation	51
8	Kompatibilitätshinweis	52
8.1	Bekannte Probleme	52
8.2	Aktuelle Version	54
9	Übersetzungen	55
10	Gewährleistung und Garantie	56
11	Urheberrecht und Lizenz	57
12	Transcom	59
13	Kontakt	60

1 PDF-T-Maker – Allgemein

1.1 Was ist PDF-T-Maker?

Konverter für Word-Dateien	PDF-T-Maker ist ein Konverter, der Word-Dateien (Microsoft Word 97 und darüber) in PostScript-Dateien konvertiert , die mit Hilfe eines Distillers weiter zu PDF verarbeitet werden können.
Adobe Acrobat	PDF-T-Maker entstand aus dem PDFMaker für Adobe Acrobat 3.0. Es ist ein Satz VBA-Makros (Visual Basic for Applications), der sich in Word einklinkt und auf Mausklick seine Arbeit verrichtet.
Fehlerbehebung GhostScript	Bei der Abwandlung des PDFMakers ging es anfänglich in erster Linie darum, darin enthaltene kleine Bugs zu beheben und die Nummerierung von Überschriften in die Lesezeichen zu übernehmen. Um mit wachsender Versionszahl des Acrobat Distillers die Änderungen auch mit den neuen Distillern nutzen zu können, musste der PDFMaker von der Anbindung an den Acrobat Distiller 3 befreit werden, weshalb PDF-T-Maker heute nicht nur mit dem Acrobat Distiller sondern auch mit anderen Konvertern, beispielsweise GhostScript , zusammenarbeitet. Inzwischen enthält der PDF-T-Maker auch echte Zusatzfunktionen gegenüber dem ursprünglichen PDFMaker für Acrobat 3.0 und nachfolgenden Versionen. Außerdem möchte der PDF-T-Maker eine verständlichere, weniger komplexe Bedienoberfläche bieten (was im Detail zu Lasten der Vielfalt der möglichen Einstellungen geht). Es gibt aber auch verschiedene Funktionen, die aktuelle PDFMaker von Adobe bereitstellen, die im PDF-T-Maker nicht unterstützt werden. Der ursprüngliche PDFMaker ist bei Adobe frei herunterladbar, der Programmcode ist ungeschützt.

1.2 Was macht PDF-T-Maker?

Metainformationen Acrobat Reader PostScript-Datei	PDF-T-Maker konvertiert bestimmte Metainformationen in einer Word-Datei in die entsprechenden Acrobat Reader-Daten, erzeugt eine PostScript-Datei und kann den Destillprozess starten (unter Nutzung des auf Ihrem Computer bereits vorhandenen Distillers). Das Ergebnis ist eine PDF-Datei mit einer Vielzahl an Navigationshilfen. Die im Dokument enthaltenen Metainformationen sind insbesondere: • Überschriften in Lesezeichen (wahlweise mit oder ohne Abschnittsnummern) • Dokumenten-interne und –externe Links in PDF-Hyperlinks • Inhaltsverzeichnisse in PDF-Hyperlinks (wenn diese in Word bereits verlinkt sind) • Word-Fußnoten und -Endnoten in PDF-Hyperlinks • Word-Kommentare in PDF-Notizen • Word-Textrahmen zu PDF-Leseflüssen • Word-Dokumenteigenschaften in PDF-Dokumenteigenschaften • Word-Textmarken in PDF-Ziele (zur Verlinkung auf spezifische Seiten aus externen Dokumenten heraus) • Word-Indexeinträge in PDF-Lesezeichen Dabei können bestimmte PDF-Dokumenteinstellungen voreingestellt werden, wie beispielsweise das Aussehen der PDF-Hyperlinks (sichtbar/unsichtbar, Rahmentyp etc.)
---	---

1.3 Besonderheiten von PDF-T-Maker

Ein-Klick-Lösung	PDF-T-Maker kann als Ein-Klick-Lösung konfiguriert werden – für jeden geeigneten Konverter. Das bedeutet, wenn Sie Ihr Word-Dokument in PDF konvertieren wollen, klicken Sie einfach die Start-Schaltfläche und PDF-T-Maker übernimmt den Rest. Sie müssen nur noch die PDF-Datei öffnen.
Distiller-Unabhängigkeit	Aufgrund der Entkopplung vom Acrobat Distiller 3 funktioniert das nicht nur mit einem spezifischen Acrobat Distiller sondern mit jedem PS-PDF-Konverter (einschließlich den späteren Acrobat Distillern und dem kostenlosen GhostScript). Dabei können Sie auch einen bestimmten Druckertreiber definieren, der automatisch für all Ihre PostScript-Dateien verwendet wird.

Schließlich:

- PDF-T-Maker kann auf Wunsch die **Abschnittsnummern** Ihrer Überschriften in **Lesezeichen** übernehmen.
- PDF-T-Maker kann **dokumentübergreifende Querverweise in PDF-Datei-übergreifende Hyperlinks** konvertieren: Sowohl die Hyperlink- als auch die Zielinformationen werden generiert (siehe Abschnitt „**Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren**“). Wahlweise können Querverweise auf Word-Dokumente in Querverweise auf PDF-Dokumente konvertiert werden.
- PDF-T-Maker kann **Indexeinträge aus Word** für PDF als aktive Elemente aufbereiten: Sie werden zu PDF-Lesezeichen konvertiert.
- PDF-T-Maker verlinkt mehrseitige **Endnoten** korrekt: Jede Endnote wird korrekt angesprungen (nicht nur die auf der letzten Endnotenseite).

1.4 PDF-T-Maker und Adobe Acrobat

Adobe Acrobat

PDF-T-Maker kann als Ergänzung oder als Ersatz für den Adobe PDFMaker verwendet werden – in beiden Fällen können Sie den PDF-T-Maker einsetzen und trotzdem mit dem Adobe Acrobat Distiller Ihre PDF-Datei generieren. Dabei verträgt sich PDF-T-Maker problemlos mit einem bereits vorhandenen PDFMaker, eine Deinstallation des PDFMaker ist nicht erforderlich.

1.5 PDF-T-Maker und GhostScript

GhostScript

Nach unseren kurzen Tests funktioniert PDF-T-Maker bestens mit [GhostScript](#). Nachfolgend finden Sie Hinweise dazu, wie Sie PDF-T-Maker und GhostScript dazu bringen, dass GhostScript von PDF-T-Maker automatisch gestartet wird, und Sie ohne weitere Aktivitäten Ihre PDF-Datei erhalten.

1.6 Versionen von PDF-T-Maker

PDF-T-Maker

PDF-T-Maker gibt es in zwei Versionen:

PDF-T-Maker Enhanced

- PDF-T-Maker
- PDF-T-Maker Enhanced

PDF-T-Maker ist die kostenlos erhältliche Standardversion. PDF-T-Maker Enhanced gibt es gegen ein Beratungshonorar in Höhe von derzeit 20 Euro (innerhalb Deutschlands: inklusive Mehrwertsteuer).

PDF-T-Maker Enhanced bietet zusätzlich:

- Die Einstellungen für die Konvertierung von Word-Textmarken in PDF-Sprungziele sowie die Generierung von Index-Lesezeichen bleiben dauerhaft erhalten
- Index-Lesezeichen werden Word-konform alphabetisch sortiert (einschließlich (Umlauten))
- Indexeinträge mit 2 Ebenen werden in Lesezeichen mit 2 Ebenen konvertiert (in der Standard-Version werden alle Index-Lesezeichen derselben Ebene zugeordnet)
- Word-Textmarken werden nicht nur für die Überschriften 1 bis 9 generiert, sondern für alle Absatzformate, die in die Lesezeichenliste aufgenommen werden soll.

1.7 Voraussetzungen

Word

- Microsoft Word 97 oder höher (2000, XP, 2003)

Druckertreiber

- PostScript-Druckertreiber. Dieser kann z.B. von <http://www.adobe.com/support/downloads/main.html#Printer>

PostScript-zu-PDF-Konverter

- <http://www.adobe.com/support/downloads/main.html#Printer> heruntergeladen werden.
- Beliebiger PostScript-zu-PDF-Konverter, z.B. Acrobat Distiller, GhostScript
- Betriebssystem: Windows 97 oder höher (PDF-T-Maker wurde auf einem Apple Macintosh nicht getestet)

2 Installation/Aktualisierung

2.1 Installations-/Aktualisierungsprozedur

Installieren mit Installer

PDF-T-Maker wird als gepacktes ZIP-Archiv vertrieben. Dieses enthält die Programmdatei (PDF-T-Maker.dot), die Handbuchdatei (PDF-T-Maker.pdf) und die Installerdatei (PDF-T-Maker_Install.doc). Installieren Sie PDF-T-Maker wie folgt (bereits bestehende Versionen von PDF-T-Maker werden dabei automatisch überschrieben, Ihre Einstellungen bleiben erhalten):

1. Alle 3 Dateien im ZIP-Archiv in ein gemeinsames Verzeichnis kopieren.
2. PDF-T-Maker_Install.doc in Word öffnen.
Sie müssen Makros zulassen, um die Installation ablaufen zu lassen.
Falls nur der Hinweis erscheint, dass Makros deaktiviert sind, müssen Sie erst Word öffnen, mit |- Extras | Makro | Sicherheit | Sicherheitsstufe | Mittel | [OK] -| sicherstellen, dass beim Öffnen der Datei PDF-T-Maker_Install.doc eine Abfrage erscheint, ob Makros ausgeführt werden sollen, und dann PDF-T-Maker_Install.doc noch einmal öffnen.
3. Folgen Sie den Instruktionen der Installationsprozedur.

Manuelle Installation

Alternativ können Sie PDF-T-Maker manuell installieren/aktualisieren:

1. Word schließen.
2. Datei PDF-T-Maker.zip mit einem ZIP-Entpacker öffnen.
3. Datei PDF-T-Maker.dot in den Startup-Ordner (Verzeichnis) Ihres Microsoft Office-Programms kopieren.
Üblicherweise ist dieses innerhalb Ihrer Verzeichnisstruktur ein Verzeichnis wie:
`d:\Programme\Microsoft\Office\STARTUP`
4. Datei PDF-T-Maker.pdf (das Handbuch zu PDF-T-Maker) in ein geeignetes Verzeichnis kopieren, in dem Sie die Datei bei Bedarf wieder finden.

5. Word wieder starten.

Wenn Word zum ersten Mal nach Installation oder Aktualisierung von PDF-T-Maker geschlossen wird, kann eine Abfrage erscheinen, ob PDF-T-Maker.dot gespeichert werden soll: Ja, lassen Sie speichern.

(Diese Abfrage erscheint, wenn Ihr Word von einer anderen Version ist, als das Word, mit dem wir die Datei zuletzt bearbeiteten.)

Installation von PDF-T-Maker durch Drittprogramme

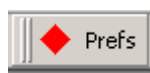
Hinweis: Drittprogramme installieren PDF-T-Maker unter Umständen abweichend im anwenderspezifischen Verzeichnis `C:\Dokumente und Einstellungen\anwendername\Anwendungsdaten\Microsoft\Word\StartUp`. Dies bringt jedoch Probleme mit sich (mehrere Symbolleisten, die ältere Programmversion kann die aktive sein) – stellen Sie bei manueller Installation sicher, dass PDF-T-Maker *entweder* unter `\Programme\...` *oder* unter `\Dokumente und Einstellungen\...` gespeichert ist, aber nicht in beiden Verzeichnissen.

Sprachauswahl-dialog nach Start von Word

Während des Starts von Word erscheint der Sprachauswahl-dialog. Wählen Sie die für die Bedienoberfläche von PDF-T-Maker gewünschte Sprache. (Wenn Sie Ihre Auswahl später ändern wollen, können Sie dies jederzeit, siehe Abschnitt „Sprache der Bedienoberfläche ändern“ auf Seite 41.) Nach [OK] erscheint der Dialog für die PDF-T-Maker-Einstellungen, der auch mit [OK] geschlossen wird.

Symbolleiste von PDF-T-Maker

In Word sollte jetzt eine zusätzliche Symbolleiste vorhanden sein:



Außerdem gibt es einen zusätzlichen Menüeintrag im `|- Datei` `-| Menü`:

`|- PDF-T-Maker: Erstelle PDF -|`

2.2 PDF-T-Maker und PDFMaker

PDFMaker

PDF-T-Maker und PDFMaker können nebeneinander installiert werden.

2.3 Dateien von PDF-T-Maker

Grundpaket	Das Grundpaket von PDF-T-Maker besteht aus den Dateien: • PDF-T-Maker.dot – die Word-Vorlagendatei, die den VBA-Programmcode und die Software-Anleitung enthält • PDF-T-Maker_Install.doc – die Installationsdatei als Word-Datei, welche VBA-Code enthält • PDF-T-Maker_M_German.pdf – das Handbuch zu PDF-T-Maker in Deutsch (erstellt unter Verwendung von PDF-T-Maker). • PDF-T-Maker_M_English.pdf – das Handbuch zu PDF-T-Maker in Englisch (erstellt unter Verwendung von PDF-T-Maker).
Sprachspezifische Dateien	Folgende Dateien sind sprachspezifische Erweiterungen: • PDF-T-Maker_L_*.ini – Sprachdateien mit den Texten der Bedienoberfläche in einer spezifischen Datei. Eine solche Datei wird benötigt, wenn die Bedienoberfläche von PDF-T-Maker nicht in Deutsch oder Englisch sein soll. Siehe auch Kapitel 9 „Übersetzungen“. • PDF-T-Maker_M_*.pdf – sprachspezifische Handbuchdateien. Im Regelfall sind dies Übersetzungen der Datei PDF-T-Maker.dot (das heißt, des deutschen Handbuchs). Für jede PDF-Handbuchdatei muss auch eine gleichnamige INI-Sprachdatei vorhanden sein (vor dem Punkt dürfen nur „_L_“ und „_M_“ unterschiedlich sein) – andernfalls kann die Handbuch-Datei nicht als Online-Hilfe verwendet werden. Siehe auch Kapitel 9 „Übersetzungen“. Sprachspezifische Erweiterungen müssen von der Transcom-Website zusätzlich heruntergeladen werden.
Lokal erstellte Datei	Außerdem erzeugt PDF-T-Maker während der Verwendung die Datei A-T-PDF.ini in Ihrem Windows-Ordner (z.B. c:\Windows) oder ihrem anwenderspezifischen Word-Ordner (z.B. c:\Dokumente und Einstellungen\...\Word) und speichert darin alle Anwender-einstellungen. Der tatsächlich verwendete Ordner ist von Ihrer Word-Version abhängig. PDF-T-Maker verändert keine Systemdateien.

2.4 Aktualisierung von PDF-T-Maker

Update

Die Version Ihres PDF-T-Maker finden Sie im Parameter-Dialog auf dem Reiter „About“ unten rechts (Word-Menü |-Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Einstellungen für PDF-T-Maker -|). Neue Programmversionen werden als gepacktes ZIP-Archiv auf der Website von Transcom zur Verfügung gestellt, derzeit unter der Adresse (URL)

www.transcom.de/transcom/de/tipps-tricks/acrobat/2004_pdf-t-maker.htm

Aktualisieren Sie Ihren PDF-T-Maker indem Sie die auf Ihrem PC bereits vorhandenen Dateien überschreiben, siehe Abschnitt „Installations-/Aktualisierungsprozedur“. All Ihre Einstellungen bleiben erhalten (werden nicht zurück gesetzt). Auch den PDF-T-Maker Enhanced können Sie mit dem aus dem Internet heruntergeladenen PDF-T-Maker aktualisieren: Die Enhanced-Funktionen bleiben erhalten.

3 Bedienung

3.1 Online-Hilfe: PDF-Hilfe

Kontextsensitive Hilfe

PDF-T-Maker erstellt Dokumente für den Acrobat Reader – und nutzt diesen auch für die **kontextsensitive Hilfe**. Kontextsensitiv heißt, wenn Sie auf die Schaltfläche „Hilfe“ klicken, wird das Handbuch zu PDF-T-Maker aufgerufen und die Seite aufgeschlagen, die sich auf die aktuellen Optionen bezieht. Auf fast jedem Dialog gibt es eine Schaltfläche [Hilfe], aus dem Menü und aus der Symbolleiste können Sie die Hilfe aufrufen.

Diese Hilfe ist als **Demonstrator** („Proof of concept“) konzipiert – als Nachweis, dass es geht. Wenn Sie „PDF-Hilfe“ in eigene Projekte implementieren wollen, **beraten wir Sie gern** – die Kontaktinformationen finden Sie in Kapitel 13 „Kontakt“. Dabei beherrschen wir nicht nur den direkten kontextsensitiven Aufruf des Acrobat Reader, sondern auch den kontextsensitiven Aufruf über einen Webbrowser (eine URL), was gelegentlich einfacher zu implementieren ist.

Voraussetzung

(Die Kontextsensitivität funktioniert mit Adobe Acrobat Reader und Adobe Acrobat ab Acrobat Version 4.0.)

3.2 Parametereinstellung – allgemeines

Nach der Installation von PDF-T-Maker sollten Sie die Parameter zur Konvertierung der Word-Dateien in PDF-Dateien Ihren Bedürfnissen anpassen. Verfahren Sie dazu wie folgt:

1. Stellen Sie die Parameter für Ihre PDF-Datei ein. Sie können entweder über das Menü gehen oder die entsprechende Schaltfläche der PDF-T-Maker-Symbolleiste klicken.

| - Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Einstellungen für PDF-T-Maker - |



Das sich öffnende Dialogfenster ist weitgehend selbst-erklärend, außerdem sind die Parameter nachfolgend beschrieben. (Wenn notwendig, können Sie auch einen Blick in das englischsprachige Adobe-Dokument werfen, das mit PDFMaker 1.0 kommt: [Getting Started Guide](#)). Beachten Sie, dass der Dialog mehrere Reiter besitzt.

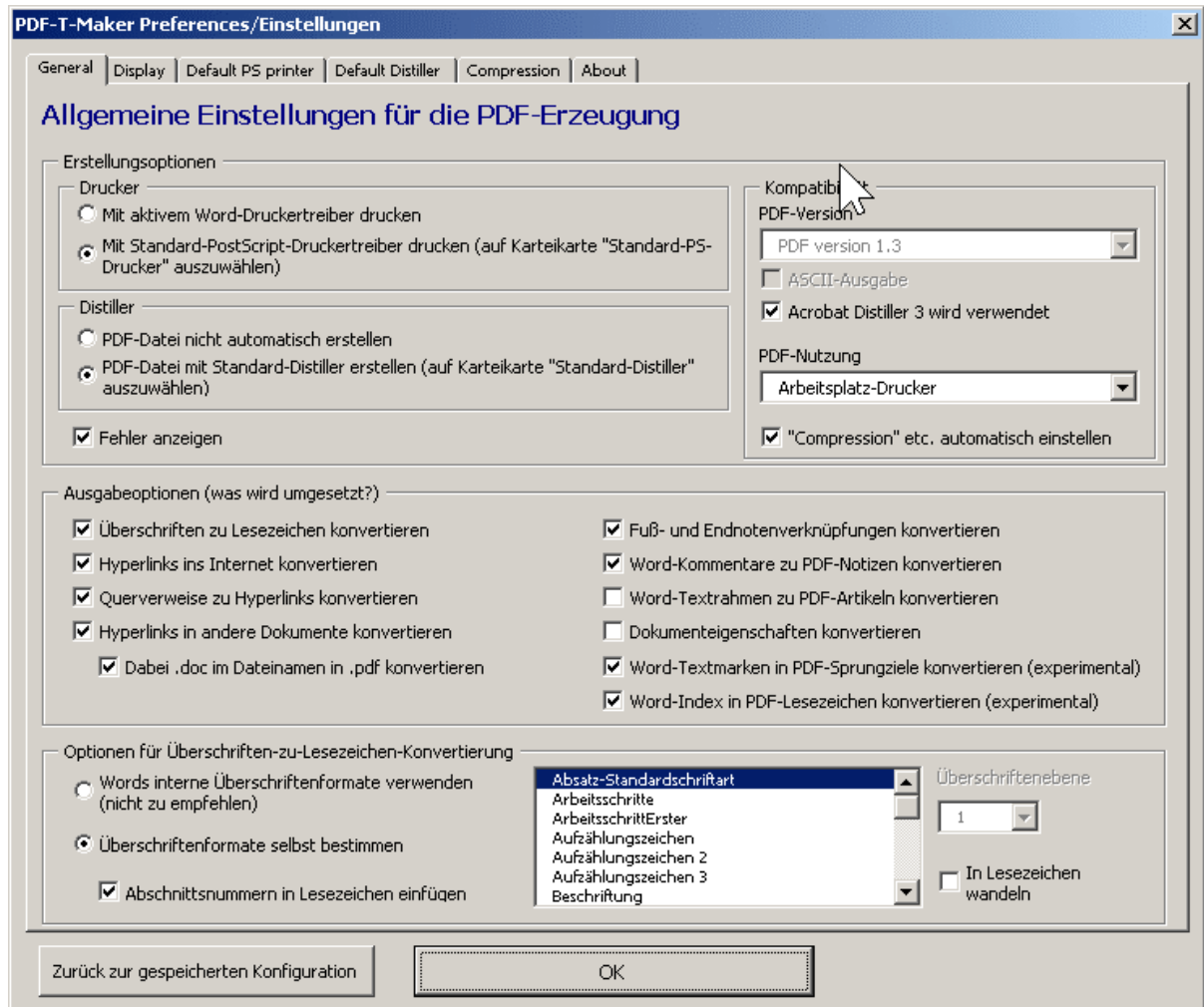


Abbildung: Einstellungen-Dialog (Reiter „General“)

Hinweise:

Kein Abbruch möglich

Standard-Distiller

- Anwenderaktionen in diesem Dialog können nicht abgebrochen werden! Wenn der Dialog geschlossen wird, werden die aktuellen Einstellungen immer gespeichert. Sie können jedoch [Zurück zur gespeicherten Konfiguration] wählen, um Ihre Änderungen zurückzunehmen.
- Stellen Sie sicher, dass der gewählte Standard-Distiller ein valider PostScript-zu-PDF-Konverter ist, und dass die eingestellten Parameter zum Konverter passen. Wenn Sie noch keinen PostScript-zu-PDF-Konverter installiert haben, können Sie GhostScript von www.cs.wisc.edu/~ghost

Gleiche Parameter
in PDF-T-Maker
und Distiller

herunterladen (wählen Sie das Installationspaket für Windows oder Macintosh).

- Verschiedene Parameter können alternativ in PDF-T-Maker und im Distiller eingestellt werden. Wenn die Werte in PDF-T-Maker Vorrang haben sollen, muss das im Distiller entsprechend eingestellt werden (z.B. Parameter | Voreinstellungen | Einstellungen | Erweitert | PostScript-Datei darf Einstellungen überschreiben -|).

3.3 Erste Einstellungen

Nach der Installation empfehlen wir, die folgenden Parameter zu beachten (ausführliche Erläuterungen zu den Parametern finden sich weiter unten in diesem Dokument):

Druckertreiber

- **Reiter General:** Mit aktivem Word- oder Standard-PostScript-Druckertreiber drucken. Wenn Sie „Standard-PostScript-Druckertreiber“ wählen, müssen Sie unter Reiter „Default PS printer“ (Standard-PS-Drucker) auch den Drucker spezifizieren.

Distiller automa-
tisch starten

- **Reiter General:** Sie können PDF-T-Maker den Distiller automatisch starten lassen – markieren Sie einfach „PDF-Datei mit Standard-Distiller erstellen“. Andernfalls müssen Sie selbst dafür sorgen, dass die von PDF-T-Maker erzeugte PostScript-Datei an den Distiller weitergegeben wird. Wenn Sie „Standard-Distiller“ markieren, müssen Sie unter Reiter Standard-Distiller auch den Distiller und die Distiller-Parameter spezifizieren.

Standard-Drucker-
treiber

- **Reiter Default PS Printer** (Standard-PS-Drucker): Stellen Sie sicher, dass der gewählte (Farb-) PostScript-Standarddrucker wirklich ein PostScript-Drucker ist und der Druckertreiber auf optimale Kompatibilität eingestellt ist (nicht: optimale Geschwindigkeit). PostScript-Druckertreiber können von www.adobe.com, www.apple.com und vielen Druckerherstellern heruntergeladen werden. Wenn es keinen realen Drucker gibt, der mit dem Druckertreiber verknüpft werden kann, verbinden Sie den Druckertreiber einfach mit lpt1:
Alternativ zur manuellen Neuinstallation eines PostScript-Druckertreibers können Sie auch Werkzeuge wie FreePDF, qvPDF oder PrimoPDF etc. verwenden, diese bringen bereits einen PostScript-Druckertreiber mit. (Siehe auch Abschnitt 3.4 „Beispielhafte Distiller-Einstellungen“.)
- **Reiter Default Distiller:** Die Dateinamen des PostScript- und der PDF-Datei werden automatisch von Anführungszeichen eingefasst (notwendig, damit eventuelle Leerzeichen im Pfad oder Dateinamen korrekt übergeben werden) – vor/nach den Platzhaltern also keine Anführungszeichen

eingeben.

Der Parameter „DOS-Eingabeaufforderung verwenden, um Distiller zu starten (für GhostScript empfohlen!)“ sorgt dafür, dass eine DOS-Batchdatei erstellt wird, die den Distiller mit allen Parametern startet. Dabei wird auch die System-Umgebungsvariable „Path“ geprüft und gegebenenfalls um die notwendigen GhostScript-spezifischen Pfade für die Verzeichnisse \lib und \bin ergänzt (sofern ps2pdf*.bat als Distiller-Datei aufgerufen wird), so dass die Anpassung der Datei gssetgs.bat nicht nötig ist (siehe Absatz „Fehler in gssetgs.bat“ in Kapitel 5 „GhostScript“).

Wenn Sie das jetzt nicht verstanden haben – macht nichts, aktivieren Sie den Parameter einfach, wenn Sie GhostScript verwenden.

Unter Umständen kann der Parameter auch Probleme mit Umlauten und anderen Sonderzeichen in den Dateinamen und –pfaden beheben. (GhostScript ist generell unfähig, Umlaute in Dateinamen korrekt zu verarbeiten – bei Verwendung von GhostScript sind Sonderzeichen in Pfad- und Dateinamen schlichtweg tabu.)

3.4 Beispielhafte Distiller-Einstellungen

Auswahl des Distillers

PDF-T-Maker unterstützt grundsätzlich jeden Distiller, der sich mit einer Befehlszeile aufrufen lässt, zu allererst natürlich Adobe Acrobat Distiller. Dabei sind aus Sicht von PDF-T-Maker aber auch viele der freien PDF-Konverter auf Basis von GhostScript (die letztlich jeweils nur eine grafische Bedienoberfläche für GhostScript liefern, beispielsweise FreePDF XP, qvPDF, PrimoPDF, ServPDF) nichts anderes als ein Distiller. Gegebenenfalls muss mit den Parametern ein wenig experimentiert werden (oder ist der Autor des PDF-Konverters auskunftsfähig).

Bei der Einbindung eines Distillers ist generell zu beachten: PDF-T-Maker überschreibt regelmäßig vorhandene Drucker-treibereinstellungen bezüglich dem Ziel der PostScript-Datei: Die von PDF-T-Maker erstellte, und an den Distiller zu übergebende PostScript-Datei wird immer in dem Verzeichnis gespeichert, in dem auch das Word-Dokument gespeichert ist, der Name der PostScript-Datei ist bis auf die Dateinamenserweiterung mit dem Namen der Word-Datei identisch (name.doc —> name.ps).

Aktivierung des Distillers

Wenn ein Distiller eingebunden ist, sollte der Parameter | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Einstellungen für PDF-T-Maker | General | PDF-Datei mit Standard-Distiller erstellen -| aktiviert werden.

Nachfolgend Hinweise zu ausgewählten Distillern und PDF-Konvertern. Sie betreffen den Reiter „Default Distiller“ des Einstellungen-Dialogs.

3.4.1 Adobe Acrobat Distiller

Adobe Acrobat Distiller ([Website](#)) ist der „ursprüngliche“ und kommerzielle PostScript-zu-PDF-Konverter. (Adobe ist der Entwickler des PDF-Dateiformats.)

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller, z.B.:

c:\programme\Adobe\Acrobat5\Distillr\acrodist.exe

Parameter

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Deaktiviert

Notwendige **Parameter:** Keine

3.4.2 GhostScript

GhostScript ([Website](#)) ist ein kostenloser PostScript-zu-PDF-Konverter.

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller: Typisch irgendwas wie

```
c:\Programme\GhostScript\gs8.14\lib\ps2pdf14.bat
```

Parameter

(ps2pdf14.bat generiert zwar standardmäßig PDF-Dateien der Version 1.4, über die Kompatibilitätseinstellungen in PDF-T-Maker können Sie diese Vorgabe allerdings überschreiben.)

Siehe auch Kapitel 5 „GhostScript“.

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Aktiviert

Parameter, z.B.:

```
{psFile} {pdfFile}
```

Dabei bestimmen:

- {psFile} die Input-Datei für den Konverter, das heißt, Pfad und Name des zu konvertierenden Word-Dokuments, aber mit Erweiterung .ps. Dieser Platzhalter wird zur Laufzeit durch den tatsächlichen Namen ersetzt.
- {pdfFile} die Ausgabedatei des Konverters, das heißt, Pfad und Name des zu konvertierenden Word-Dokuments, aber mit Erweiterung .pdf. Dieser Platzhalter wird zur Laufzeit durch den tatsächlichen Namen ersetzt.
- Jeder andere Parameter wird an den Distiller 1-zu-1 übergeben.

3.4.3 FreePDF XP

Free PDF XP ([Website](#)) ist eine kostenlose grafische Bedienoberfläche für GhostScript. Es installiert einen eigenen Druckertreiber.

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller: Typisch irgendwas wie

- bis FreePDF XP **Version 3.02**

```
c:\Programme\FreePDF_XP\freepdf.exe
```

- von FreePDF XP **Version 3.03**

```
c:\Programme\FreePDF_XP\fpRedMon.exe
```

(Ab Version 3.03 wird mit der Wahl von fpRedMon.exe die Option zum E-Mail-Versand etc. mit unterstützt, die Wahl von freepdf.exe funktioniert jedoch weiterhin – mit eingeschränk-

ter Funktionalität.)

Soweit Einstellungen sowohl in PDF-T-Maker als auch in FreePDF XP vorgenommen werden können (z.B. zur Kompression von Bildern), haben üblicherweise die Einstellungen von PDF-T-Maker Vorrang: Diese stehen direkt in der PostScript-Datei und werden von GhostScript dementsprechend in der Priorität höher bewertet als die beim Aufruf von GhostScript durch FreePDF mitgelieferten Argumente.

Parameter

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Deaktiviert

Parameter:

{psFile}

Drucker: Der Druckertreiber von FreePDF XP kann (sollte) benutzt werden.

3.4.4 qvPDF

qvPDF ([Website](#)) ist eine kostenlose grafische Bedienoberfläche für GhostScript.

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller: Typisch irgendwas wie

c:\Programme\qvPDF\qvPDF.exe

Parameter

Soweit Einstellungen sowohl in PDF-T-Maker als auch in qvPDF vorgenommen werden können (z.B. zur Kompression von Bildern), haben üblicherweise die Einstellungen von PDF-T-Maker Vorrang: Diese stehen direkt in der PostScript-Datei und werden von GhostScript dementsprechend in der Priorität höher bewertet als die beim Aufruf von GhostScript durch qvPDF mitgelieferten Argumente.

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Deaktiviert

Parameter:

{psFile}

3.4.5 PDFCreator

PDFCreator ([Website](#)) ist eine kostenlose grafische Bedienoberfläche für GhostScript.

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller: Ab **Version PDFCreator 0.8.1 RC 9** typisch irgendwas wie

c:\Programme\PDFCreator\PDFCreator.exe

Parameter Soweit Einstellungen sowohl in PDF-T-Maker als auch in PDFCreator vorgenommen werden können (z.B. zur Kompression von Bildern), haben üblicherweise die Einstellungen von PDF-T-Maker Vorrang: Diese stehen direkt in der PostScript-Datei und werden von GhostScript dementsprechend in der Priorität höher bewertet als die beim Aufruf von GhostScript durch PDFCreator mitgelieferten Argumente.

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Deaktiviert

Parameter:

/IF{psfile} /OF{pdffile} /NoPSCheck

3.4.6 PDF995

PDF995 basiert auf einem eigenen Druckertreiber, der GhostScript direkt anspricht – unklar bleibt allerdings, wie genau. Es scheint so, als würde sich PDF995 nicht mit PDF-T-Maker kombinieren lassen: Der Druckertreiber lässt sich nicht davon überzeugen, in eine Datei zu drucken. (Und das mitgelieferte GhostScript ist unvollständig, so dass sich bei einem kurzen Test kein Weg fand, dieses GhostScript auf einfache Weise aufzurufen.)

Ein wirklicher Verlust scheint uns das angesichts der von diesem Programm ausgehenden penetranten Aufforderungen zur Bestellung desselben allerdings nicht zu sein ...

3.4.7 PrimoPDF

PrimoPDF ([Website](#)) ist eine kostenlose grafische Bedienoberfläche für GhostScript.

Pfad **Pfad und Programm zum Distiller:** Typisch irgendwas wie
c:\Programme\activepdf\primopdf\PrimoPDF.exe

Parameter Soweit Einstellungen sowohl in PDF-T-Maker als auch in PrimoPDF vorgenommen werden können (z.B. zur Kompression von Bildern), haben üblicherweise die Einstellungen von PDF-T-Maker Vorrang: Diese stehen direkt in der PostScript-Datei und werden von GhostScript dementsprechend in der Priorität höher bewertet als die beim Aufruf von GhostScript durch PrimoPDF mitgelieferten Argumente.

DOS-Eingabeaufforderung verwenden: Deaktiviert

Parameter:

{psFile}

3.4.8 ServPDF

ServPDF ([Website](#)) ist eine kostenlose Server-Lösung für die Konvertierung zu PDF auf Basis von GhostScript. Die Bedienung erfolgt über eine Webseite im Webbrowser. Der Server kann auf dem lokalen PC oder einem Rechner im Netzwerk laufen.

Pfad

Pfad und Programm zum Distiller: Egal. **Aber** – auf dem Reiter |- General -| anklicken

- „PDF-Datei nicht automatisch erstellen“
- „Mit aktivem Word-Druckertreiber drucken“

ServPDF sorgt dafür, dass für den Druck der ServPDF-Druckertreiber aktiviert und die PostScript-Datei anschließend korrekt weiter verarbeitet wird.

Parameter

Soweit Einstellungen sowohl in PDF-T-Maker als auch in ServPDF vorgenommen werden können (z.B. zur Kompression von Bildern), haben üblicherweise die Einstellungen von PDF-T-Maker Vorrang: Diese stehen direkt in der PostScript-Datei und werden von GhostScript dementsprechend in der Priorität höher bewertet als die beim Aufruf von GhostScript durch ServPDF mitgelieferten Argumente.

3.5 Konvertierung

Konvertierung
starten

Um die Konvertierung von Word zu PDF zu starten, können Sie entweder über das Menü gehen oder die entsprechende Schaltfläche der PDF-T-Maker-Symbolleiste klicken.
(Wenn die Konvertierung den Word-Drucker nutzen soll, stellen Sie sicher, dass ein PostScript-Drucker als aktiver Drucker eingestellt ist. |- Datei | Drucken | Drucker Name -|.)
|- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | PDF-Datei erstellen -|



Speicherort der
Dateien

Die Konvertierung wird gestartet. PostScript- und, sofern zu erstellen, PDF-Datei werden in demselben Verzeichnis gespeichert, in dem sich auch die Word-Datei befindet.

- Manueller Abbruch** Während der Konvertierung informiert ein Prozessfortschrittsdialog über den aktuellen Bearbeitungsprozess und die bereits abgearbeiteten Schritte. Über eine entsprechende Schaltfläche erlaubt der Fortschrittsdialog den Abbruch der Konvertierung – in diesem Fall wird keine PostScript-Datei (und damit keine PDF-Datei) erstellt.
- Wenn PDF-T-Maker mit seiner Arbeit fertig ist, erscheint eine Abschlussmeldung. Diese kann entweder mit [OK] bestätigt werden, andernfalls verschwindet sie automatisch nach 30 s.

Druckoptionen

Erzwungene Druckoptionen während der Konvertierung

PDF-T-Maker ist dafür konzipiert, möglichst viele Metainformationen aus Word in geeignete Elemente der PDF-Datei zu transformieren. Damit bei der Transformation keine Fehlinterpretationen vorkommen, insbesondere die Positionsrechnungen von Navigationselement-Quellen und –Zielen korrekt ist, werden bestimmte Druckoptionen während der PDF-Konvertierung fest vorgegeben – unabhängig von den aktuellen Einstellungen in Word. Dies betrifft im Dialog |- Extras | Optionen | Drucken -| folgende Parameter:

- Kommentare drucken – deaktiviert
- Verborgenen Text drucken – deaktiviert
- Zeichnungsobjekte drucken – aktiviert
- Umgekehrte Druckreihenfolge der Seiten – deaktiviert

Empfohlene, manuell einzustellende Druckoptionen

Des weiteren sind folgende Einstellungen sinnvoll, werden bei abweichender Einstellung von PDF-T-Maker aber nicht angetastet:

- Ausdruck in Konzeptqualität – deaktiviert (Bilder werden andernfalls nicht gedruckt)
- Felder aktualisieren – aktiviert (damit im PDF-Dokument die richtigen Seitenzahlen ausgewiesen werden)
- Anpassen auf A4/US-Letter – deaktiviert (Dies betrifft den Fall, wenn z.B. mitteleuropäische Anwender Dokumente im Letter-Format erhalten – für den Druck wird dann auf A4 umformatiert. Vermutlich führt dies zu Fehlern bei den Positionsrechnungen.)

In Formularen nur Daten drucken – deaktiviert (andernfalls werden nur die Inhalte von Formularfeldern gedruckt, der Rest bleibt weiße Fläche)

3.6 Reiter „General“

Der Reiter „General“ enthält die allgemeinen Einstellungen für die Erzeugung der PDF-Dateien. Folgende Einstellungen sind verfügbar:

3.6.1 Bereich „Einstellungsoptionen | Drucker“

Voreingestellten Drucker nicht verwenden

- **„Mit aktivem Druckertreiber drucken“:** Für die Erstellung der PostScript-Datei (Menü |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Erstelle PDF -|) wird der bei Aufruf des Menüs für Word als aktiv eingestellte Druckertreiber verwendet (d.h., der Treiber des in Windows als Standarddrucker eingestellten Druckers oder des zuletzt beim Druck aus Word verwendeten Druckers). Dieser Drucker muss dann unbedingt ein PostScript-Drucker sein. Diese Einstellung ist im Regelfall nicht sinnvoll.

Voreingestellten Drucker verwenden

- **„Mit Standard-PostScript-Druckertreiber drucken“:** Für die Erstellung der PostScript-Datei (Menü |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Erstelle PDF -|) wird der auf Reiter „Default PS printer“, siehe Abschnitt 3.9 „Reiter „Default PS Printer““, eingestellte Druckertreiber verwendet. Dies ist die empfohlene Einstellung. Stellen Sie sicher, dass auf dem Reiter „Default PS printer“ ein Druckertreiber vorgegeben wird.

3.6.2 Bereich „Einstellungsoptionen | Distiller“

Nur PostScript-Datei erstellen

- **„PDF-Datei nicht automatisch erstellen“:** Nach der Erstellung der PostScript-Datei (Menü |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Erstelle PDF -|) wird der Konvertierungsvorgang beendet, das heißt, es wird keine PDF-Datei erstellt. Die erstellte PostScript-Datei muss manuell an einen Distiller übergeben werden.

PostScript- und
PDF-Datei erstellen

- **„PDF-Datei mit Standard-Distiller erstellen“:** Nach der Erstellung der PostScript-Datei (Menü | - Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Erstelle PDF -|) wird diese automatisch an den auf Reiter „Default Distiller“, siehe Abschnitt 3.10 „Reiter „Default Distiller““, eingestellten Standard-Distiller zur Generierung der PDF-Datei übergeben. Dies ist die empfohlene Einstellung. Stellen Sie sicher, dass auf dem Reiter „Default Distiller“ ein Distiller vorgegeben wird.

Im Distiller Fehler
anzeigen

Markierungskästchen „Einstellungsoptionen | Fehler anzeigen“

Wenn markiert, zeigt der Acrobat Distiller während der Generierung der PDF-Datei eventuelle Fehler in der PostScript-Datei an. Dies vereinfacht gegebenenfalls die Fehlersuche, wenn eine PDF-Datei nicht (korrekt) erstellt wird.

3.6.3 Bereich „Kompatibilität“

Kompatibilitätsparameter

Adobe hat im Laufe der Zeit mehrere Spezifikationen für PDF-Dateien herausgebracht. Diese unterscheiden sich unter anderem hinsichtlich der unterstützten Funktionalität. PDF-Dateien, die Funktionen höherer PDF-Versionen unterstützen können teilweise von älteren Acrobat Readern nicht dargestellt werden. Durch Vorgabe der gewünschten PDF-Version kann auch ein Distiller jüngeren Datums veranlasst werden, eine PDF-Datei zu generieren, die von einem älteren Acrobat Reader korrekt dargestellt wird.

Bildkompression

Ein für die Praxis wichtiger Unterschied bei den Versionen ist die Art der Kompression von eingebetteten Bildern (Reiter „Compression“, siehe Abschnitt 3.11 „Reiter „Compression““). Die sinnvolle Kompressionsart und -rate ist wiederum von der geplanten Verwendung der PDF-Datei abhängig.

- **„PDF-Version“:** Die hier eingestellte Version bestimmt, ab welchem Acrobat Reader die generierte PDF-Datei korrekt dargestellt werden kann. Dieses Auklappmenü ist deaktiviert, wenn „‘Compression‘ etc. automatisch einstellen“ gewählt ist, weil dann die PDF-Version entsprechend der gewählten „PDF-Nutzung“ automatisch eingestellt wird. Siehe auch Abschnitt 3.6.5 „Hinweise zur PDF-Version“.

- Acrobat Distiller 3

 - **„ASCII-Ausgabe“:** Wenn markiert, enthält die PDF-Datei alle Inhalte als ASCII-Text. Dieses Markierungskästchen ist deaktiviert, wenn „‘Compression‘ etc. automatisch einstellen“ gewählt ist, es wird dann kein ASCII ausgegeben.
 - **„Acrobat Distiller 3 wird verwendet“:** Der Acrobat Distiller 3 bei der Schrift Einschränkungen unterliegt, die schon bei der Erstellung der PostScript-Datei berücksichtigt werden müssen. Dieses Markierungskästchen ist immer zu markieren, wenn der Acrobat Distiller 3 verwendet wird.
 - **„PDF-Nutzung“:** Die hier eingestellte Nutzungsart der PDF-Datei bestimmt verschiedene Konvertierungsparameter (Farben, Bildkompression, Seitenorientierung [Hochformat/Querformat], Überdruckung etc.). Dabei zeigt sich hier ein deutlicher Unterschied von PDF-T-Maker zum PDFMaker von Adobe: Der PDFMaker erlaubt einerseits für eine Vielzahl von Parametern, die insbesondere für die Druckvorstufe relevant sind, eine zentrale Definition über die Nutzungsart-Vorgabe, ermöglicht aber andererseits die individuelle Veränderung jedes einzelnen dieser Parameter – und überfordert damit den durchschnittlichen Anwender (auch weil die Funktion vieler Parameter sich nur den Spezialisten erschließt). PDF-T-Maker verzichtet auf die individuellen Einstellungsmöglichkeiten der Druckvorstufenparameter – es werden abhängig von der vorgegebenen PDF-Nutzung im Regelfall sinnvolle Parameterwerte zugewiesen (bei den Werten orientiert sich PDF-T-Maker an den Zuordnungen des Acrobat Distiller). Wählen Sie die Nutzungsart, die für Ihre PDF-Datei die zutreffendste ist.
Siehe auch Abschnitt 3.6.6 „Hinweise zur PDF-Nutzung“.
- Bildkompression

 - **„‘Compression‘ etc. automatisch einstellen“:** Wenn markiert, werden verschiedene Parameter automatisch entsprechend Ihrer Vorgabe für die „PDF-Nutzung“ eingestellt.
Es wird empfohlen, dieses Markierungskästchen zu aktivieren und die „PDF-Nutzung“ sorgfältig auszuwählen.

3.6.4 Bereich „Ausgabeoptionen“

- | | |
|---------------------------------|--|
| Zu konvertierende Word-Elemente | Dieser Bereich definiert für die PDF-Datei, welche Elemente aus Word übernommen werden. Dabei geht es hauptsächlich um Elemente, die die Navigation in der PDF-Datei erleichtern. Natürlich müssen die entsprechenden Elemente schon in der Word-Datei vorhanden sein, um für die PDF-Datei umgesetzt zu werden. |
|---------------------------------|--|

- **„Überschriften zu Lesezeichen konvertieren“:** Wenn markiert, werden Überschriften in der Word-Datei in PDF-Lesezeichen konvertiert. Auf Reiter „Bookmarks“ (siehe Abschnitt 3.7 „Reiter „Bookmarks““) werden die Details für diese Konvertierung bestimmt.
Die Lesezeichentexte werden Unicode-codiert, so dass ab Acrobat Reader 6 auch nicht-westeuropäische ASCII-Schriftzeichen korrekt dargestellt werden sollten.
- **„Hyperlinks ins Internet konvertieren“:** Wenn markiert, werden Hyperlinks in der Word-Datei (erstellt mit z.B. |- Einfügen | Hyperlink -|) so umgewandelt, dass diese bei entsprechender Einstellung des Acrobat Reader nach Mausklick auf den Hyperlink direkt die verlinkte Internet-Seite aufrufen.
- **„Querverweise zu Hyperlinks konvertieren“:** Wenn markiert, werden Querverweise in der Word-Datei (erstellt z.B. mit |- Einfügen | Querverweis -|) in Hyperlinks innerhalb der PDF-Datei umgewandelt, so dass ein Mausklick auf einen Hyperlink im Acrobat Reader die verlinkte Seite und Zeile aufruft.
- **„Hyperlinks in andere Dokumente konvertieren“:** Wenn markiert, werden Hyperlinks, die aus der aktuellen Datei heraus in andere Dokumente verweisen (erstellt z.B. mit |- Einfügen | Hyperlink -|), in Hyperlinks aus der PDF-Datei heraus umgewandelt. Ziele sind hauptsächlich andere PDF-Dateien, entsprechend der Unterstützung durch den Reader aber auch Dateien anderer Formate. Bei PDF-Dateien kann entsprechend den Regeln für den Aufruf von PDF-Dateien auch das Sprungziel definiert werden (z.B. Datei.pdf#Ziel1) mitgeliefert werden, sofern dieses in der Zielformatdatei definiert ist. Zu beachten ist, dass entweder der Pfad der Zielformatdatei mit definiert ist oder sich die Zielformatdatei im selben Verzeichnis wie die Datei mit dem aufrufenden Hyperlink befindet.
Siehe auch Option **„Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren“**.
- **„Dabei .doc im Dateinamen in .pdf konvertieren“:**
Wenn markiert, wird in Hyperlinks, die aus der aktuellen Datei heraus in andere Dokumente verweisen, ein „.doc“ im Dateinamen auf „.pdf“ geändert. Damit werden Word-dateiübergreifende Hyperlinks in PDF-dateiübergreifende Hyperlinks.

- **„Fuß- und Endnotenverknüpfungen konvertieren“:**
Wenn markiert, werden die Verknüpfungen zu Fuß^a- und Endnoten¹ in einem Word-Dokument (erstellt z.B. mit |- Einfügen | Fußnote -|) in Hyperlinks in der PDF-Datei konvertiert, so dass ein Mausklick auf einen Fuß- oder Endnotenzeichen im Acrobat Reader die verlinkte Fuß- bzw. Endnote aufruft.
- **„Word-Kommentare zu PDF-Notizen konvertieren“:**
Wenn markiert, werden Kommentare in Word (erstellt z.B. mit |- Einfügen | Kommentar -|) in PDF-Notizen gewandelt. Siehe auch Abschnitt 3.8 „Reiter „Display““, Absatz „Word-Kommentare in PDF-Notizen konvertieren“. Die Kommentartexte werden Unicode-codiert, so dass ab Acrobat Reader 6 auch nicht-westeuropäische ASCII-Schriftzeichen korrekt dargestellt werden sollten.
- **„Word-Textrahmen zu PDF-Artikeln konvertieren“:**
Wenn markiert, werden Verlinkungen zwischen Word-Textrahmen, die den Textfluss zwischen den Textrahmen steuern, in Artikelflüsse in der PDF-Datei gewandelt. Artikelflüsse können gegebenenfalls den Lesefluss des Rezipienten steuern.
Die Artikelnamen werden Unicode-codiert, so dass ab Acrobat Reader 6 auch nicht-westeuropäische ASCII-Schriftzeichen korrekt dargestellt werden sollten.
Anmerkung: Nach unserer Erfahrung sollte auf Textrahmen in Word möglichst verzichtet werden. Insbesondere bei längeren Dokumenten handelt man sich mit diesen mehr Probleme ein, als sie lösen helfen.
- **„Dokumenteigenschaften konvertieren“:** Wenn markiert, werden Dokumenteigenschaften des Word-Dokuments (erstellt z.B. mit |- Datei | Eigenschaften -|) in die PDF-Dateieigenschaften übernommen.
Anmerkung: Diese Option sollte mit Bedacht gewählt werden – häufig stehen in den Dokumenteigenschaften Informationen, die man nicht unbedingt allen Empfängern der PDF-Datei mitteilen möchte.
Die Eigenschaftentexte werden Unicode-codiert, so dass ab Acrobat Reader 6 auch nicht-westeuropäische ASCII-Schriftzeichen korrekt dargestellt werden sollten.

^a Innerhalb desselben Word-Abschnitts können Fußnoten nur auf derselben Seite oder nur am Abschnittsende stehen.

- **„Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren“:**
Wenn markiert, werden Textmarken im Word-Dokument (erstellt z.B. mit |- Einfügen | Textmarke -|) in PDF-Sprungziele konvertiert. Der Sprungmarkenname ist dabei identisch mit dem Textmarkennamen. Diese Textmarken/PDF-Sprungziele erlauben es anderen Dokumenten, gezielt auf einzelne Abschnitte im konvertierten Dokument zu verlinken.
Siehe auch Option **„Hyperlinks in andere Dokumente konvertieren“** sowie Abschnitt 3.6.7 „Hinweise zu dokumentübergreifenden Sprüngen“.
Diese Option ist in der kostenlosen Version von PDF-T-Maker nur mit einer Einschränkung verfügbar: Bei jedem Aufruf des Einstellungen-Dialogs und bei jedem Word-Neustart wird die Option automatisch wieder deaktiviert. (In PDF-T-Maker Enhanced ist diese Einschränkungen aufgehoben, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“.)
- **„Word-Index in PDF-Lesezeichen konvertieren“:** Wenn markiert, werden Indexeinträge im Word-Dokument in PDF-Lesezeichen konvertiert, siehe Abschnitt 3.6.8 „Hinweise zu Indexeinträgen“.
Diese Option ist in der kostenlosen Version von PDF-T-Maker nur mit einer Einschränkung verfügbar: Bei jedem Aufruf des Einstellungen-Dialogs und bei jedem Word-Neustart wird die Option automatisch wieder deaktiviert. (In PDF-T-Maker Enhanced ist diese Einschränkungen aufgehoben, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“.)
Die Indextexte werden Unicode-codiert, so dass ab Acrobat Reader 6 auch nicht-westeuropäische ASCII-Schriftzeichen korrekt dargestellt werden sollten.

3.6.5 Hinweise zur PDF-Version

Kompatibilität der
zu erstellenden
PDF-Datei

Pfad: |- General | PDF-Version -|

PDF-T-Maker erlaubt es Ihnen, die Version der PDF-Spezifikation zu bestimmen, der die PDF-Datei entsprechen soll. Wenn die breiteste Kompatibilität wichtig ist, wählen Sie:

- PDF 1.2 für allgemeine Anwendungen
- PDF 1.3 für Druckvorstufenanwendungen (diese Version erlaubt eine höherwertigere Verarbeitung der Bilder).
Stellen Sie jedoch sicher, dass alle benötigten Schriften in der PDF-Datei enthalten sind.

Wenn die PostScript-Datei vom Acrobat Distiller 3 in eine

PDF-Datei gewandelt werden soll, ist unbedingt „Acrobat Distiller 3 wird verwendet“ anzuklicken. Andernfalls ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der Distiller 3 mit einzelnen, von PDF-T-Maker vorgegebenen Parametern nicht klar kommt und die Destillation abbricht oder dass der Distiller 3 Schriften nicht korrekt verarbeitet.

Natürlich ist die maximal mögliche PDF-Version durch die verwendete Distiller-Version begrenzt. Acrobat Distiller 3.x beispielsweise kann nur PDF 1.2 oder darunter generieren. Eine „falsche“ Einstellung hier wird vom Distiller ignoriert, er gibt dann seine höchstmögliche PDF-Version aus.

3.6.6 Hinweise zur PDF-Nutzung

Kompressionsgrad der Bilder in der zu erstellenden PDF-Datei

Pfad: |- General | Kompatibilität | PDF-Nutzung -|

PDF-T-Maker enthält einige der Standardparametersätze, die Adobe mit dem Acrobat 5 mitliefert (Druckvorstufe, Arbeitsplatzdrucker, Bildschirm, eBook) – mit kleinen Anpassungen. Zusätzlich können Sie bestimmen, ob die Einstellungen in den Standardparametersätzen Ihre manuellen Einstellungen (Kompression, PDF-Kompatibilität; Parameter „Kompression“ etc. automatisch einstellen“) überschreiben sollen – in diesem Fall sind die entsprechenden Dialogfelder abgeblendet, die aktuell verwendeten Werte jedoch lesbar. Ihre manuell eingestellten Werte werden wieder hergestellt, wenn Sie das Häkchen von „Kompression“ etc. automatisch einstellen“ wieder entfernen.

Eigene Standardsätze können Sie im Gegensatz zum PDFMaker nur bedingt anlegen: Entweder Sie richten sich dann Ihren Distiller entsprechend ein oder Sie bearbeiten den Programmcode (bei Bedarf übernehmen wir das auch für Sie, siehe Abschnitt 13 „Kontakt“).

3.6.7 Hinweise zu dokumentübergreifenden Sprüngen

Dokumentübergreifende Sprünge automatisieren

Hyperlinks in andere PDF-Dokumente

Pfad: |- Reiter General | Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren -|

Diese Option funktioniert prinzipbedingt nicht mit dem Distiller zu Acrobat 2.

Word kann dateiübergreifend Hyperlinks herstellen (|- Einfü-

gen | Hyperlink -|). Bei optionaler Angabe einer im Zieldokument vorhandenen Textmarke im Hyperlink (Feld „Name einer Stelle in der Datei“) öffnet bei Klick auf den Hyperlink das Zieldokument auf der vorgegebenen Seite (und nicht Seite 1).

Dieses Verhalten lässt sich grundsätzlich auch in PDF realisieren, sofern die PDF-Datei nur die notwendigen Zielinformationen hätte. Indem Sie in PDF-T-Maker die Option „Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren“ aktivieren, werden in der PDF-Datei die Zielinformationen erzeugt: Für jede im Dokument vorhandene Textmarke. Damit kann jedes externe Dokument auf jede Textmarke im aktuellen Dokument direkt verweisen, es wird immer an der gewünschten Seite geöffnet.

Vorgehensweise

- | | |
|----------------------|--|
| Ziel definieren | <p>1. In Word-Datei A Ziel einrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zieltext markieren – - Einfügen Textmarke - wählen – Textmarkennamen eingeben – [Hinzufügen] klicken <p>Hinweis: Der Textmarkenname darf nur aus Buchstaben und Ziffern bestehen, andernfalls bleibt die Schaltfläche [Hinzufügen] deaktiviert.</p> |
| Quelle definieren | <p>2. In Word-Datei B Hyperlink einrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu verlinkenden Text markieren – - Einfügen Hyperlink - wählen – Zieldatei wählen („Verknüpfung zu Datei oder URL“, [Durchsuchen]) – Ziel (die im 1. Schritt erstellte Textmarke) innerhalb der Zieldatei wählen („Name einer Stelle in der Datei“, [Durchsuchen]) – „Relativen Pfad für Hyperlink verwenden“ markieren – [OK] klicken <p>Hinweis: Um verzeichnissystem-bedingte Schwierigkeiten zu vermeiden, sollten sich Word-Datei A und B im selben Verzeichnis befinden. Ebenso müssen sich dann die generierten PDF-Dateien A und B in ein- und demselben Verzeichnis befinden. Andernfalls sind spätere Probleme vorprogrammiert.</p> |
| Dateien konvertieren | <p>3. Word-Datei A und B mit PDF-T-Maker nach PS und PDF konvertieren, dabei folgende Optionen in PDF-T-Maker aktivieren:</p> |

	„Hyperlinks in andere Dokumente“, „.doc in .pdf konvertieren“, „Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren“
Testen	4. Testen: Beim Klick auf den Hyperlink in PDF-Datei B sollte PDF-Datei A an der gewünschten Stelle öffnen.

3.6.8 Hinweise zu Indexeinträgen

Indexeinträge zu Lesezeichen	Pfad: - Reiter General Word-Index in PDF-Lesezeichen konvertieren - Haben Sie sich auch schon mal geärgert, dass Sie mit viel Aufwand in Word einen Index erstellen, dieser in der PDF-Datei dann aber einfach nur ein paar Seiten langweiliger Text sind? Bei jeder Zeile im Indexverzeichnis steht dabei, wo man suchen soll, nur versagt hier die Maus kläglich. Mit PDF-T-Maker können Sie die alle Indexeinträge in eine PDF Lesezeichen-Liste konvertieren, die dann vom Leser zügig durchgeklickt werden kann.
PDF-T-Maker <i>Enhanced</i> mit umfassender Funktionalität	Einschränkungen: • Umlaute und Sonderzeichen werden nicht alphabetisch einsortiert (eine komplett alphabetische Sortierung gemäß Word-Sortierungsreihenfolge ist der Version PDF-T-Maker Enhanced vorbehalten, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“) • Der Index ist nur einstufig. Soweit Sie einen mehrstufigen Index erarbeitet haben, werden die Einträge trotzdem nur einstufig der Reihe nach dargestellt (zweistufige Lesezeichen sind der Version PDF-T-Maker Enhanced vorbehalten, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“)
Indexeintrag auf Tastendruck definieren	Um die Erstellung der Indexeinträge in Word zu vereinfachen, haben wir ein paar Codezeilen hinzugefügt, die mit folgender Prozedur einen Indexeintrag erstellen: 1. Das in den Index zu schreibende Wort (Wörter) markieren. 2. Shift-Alt-i drücken. Fertig. Der Indexeintrag ist erstellt. Überflüssige Leerzeichen, Tabulatoren und Zeilenendemarken wurden automatisch entfernt.

Anmerkung: Das Word-interne Tastenkürzel Shift-Alt-x geht bereits den halben Weg zum Indexeintrag: Der Indexdialog wird geöffnet und der gerade markierte Text in das entsprechende Feld eingetragen.

3.7 Reiter „Bookmarks“

Der Reiter „Bookmarks“ enthält die Einstellungen für die Erstellung der Lesezeichen und ihre Darstellung im Reader. Sie können definieren, welche Absätze (Überschriften) aus dem Word-Dokument in die PDF-Lesezeichen übernommen werden, ob die Gliederungsnummern mit übernommen werden sollen und in wie weit die Lesezeichenliste eingeklappt sein soll.

Folgende Einstellungen sind verfügbar:

Zu verwendende Absatzformate definieren

- **„Words interne Überschriftenformate verwenden“:** Wenn markiert, werden Absätze, denen die Word-internen Formate „Heading 1“ bis „Heading 9“ zugewiesen sind, in Lesezeichen der Ebenen 1 bis 9 konvertiert. Dies mag bei einfach strukturierten Dokument und englischem Word ausreichend sein, bei aufwendigeren Dokumenten und deutschem Word wird von dieser Einstellung abgeraten.
- **„Überschriftenformate selbst bestimmen“:** Wenn markiert, können Sie mit Hilfe der nebenstehenden Auswahltable und den zugehörigen Optionsfeldern selbst bestimmen, welche Absatzformate eine Überschrift kennzeichnen, die in die Lesezeichen übernommen werden soll.
Dies ist die empfohlene Einstellung.
- **„Abschnittsnummern in Lesezeichen einfügen“:** Wenn markiert, werden die von Word automatisch vergebenen Abschnittsnummern der Überschriften in die Lesezeichen übernommen. Diese Funktion lässt sich nur für alle Überschriften gemeinsam ein- oder ausschalten. In Word nicht nummerierte Überschriften erhalten auch in der PDF-Datei keine Nummer.
- **Liste der Absatzformate:** Diese dreispaltige Liste enthält alle im aktuellen Dokument definierten Absatzformate mit der vorangestellten Kennzeichnung, ob die entsprechend formatierten Abschnitte in die Lesezeichen übernommen werden („X“) und auf welcher Ebene (1 bis 9). Markieren Sie eine der Zeilen, um die Definition für das zugehörige Absatzformat zu ändern.

Darstellung der Lesezeichenliste

- **„In Lesezeichen wandeln“:** Wenn markiert, werden alle Absätze mit dem in der Absatzformatliste markierten Absatzformat in Lesezeichen konvertiert. Wenn Sie die vorhandene Einstellung ändern wollen, de-/markieren Sie das Kontrollkästchen und klicken [Zuweisen]. In der Liste erscheint in der ersten Spalte entweder ein „X“ oder ein „–“
 X Absatzformat wird übernommen
 – Absatzformat wird nicht übernommen
- **„Überschriftenebene“:** Die aktuelle Ebene in der Überschriftenhierarchie des in der Absatzformatliste markierten Absatzformates. Wenn Absätze mit dem Absatzformat nicht in Lesezeichen konvertiert werden, ist diese Option deaktiviert – markieren Sie gegebenenfalls erst die Option „In Lesezeichen wandeln“.
 Wenn Sie die vorhandene Einstellung ändern wollen, wählen Sie die neue Überschriftenebene und klicken [Zuweisen]. In der Liste erscheint in der zweiten Spalte die Überschriftenebene (1 bis 9)
- **[Zuweisen]:** Weist Änderungen der Lesezeichenparameter „In Lesezeichen wandeln“ und „Überschriftenebene“, siehe oben, der Absatzformatliste zu.
- **„In der Lesezeichenliste alle Ebenen einklappen unterhalb der Ebene“:** Wenn markiert, werden in der Lesezeichenliste der PDF-Datei alle Überschriftenebenen unterhalb des vorgegebenen Werts eingeklappt, das heißt, sie sind beim Öffnen der Datei in der Lesezeichenliste nicht sichtbar. Um diese unteren Ebenen sichtbar zu machen, muss der Nutzer der PDF-Datei mit der Maus auf den Eintrag klicken, unterhalb dessen die Liste eingeklappt ist. Insbesondere bei langen Lesezeichenlisten empfiehlt es sich, tiefere Ebenen einzuklappen.

3.8 Reiter „Display“

Der Reiter „Display“ enthält die Einstellungen für die Darstellung der PDF-Dateien im Reader. Folgende Einstellungen sind verfügbar:

Bereich „Optionen beim Öffnen des PDF-Dokuments“

Optionen beim Öffnen des PDF-Dokuments

In diesem Bereich werden Optionen definiert, die beim Öffnen des PDF-Dokuments berücksichtigt werden.

- **„Nur Seite anzeigen“:** Wenn markiert, wird beim Öffnen im Reader nur die Druckseite angezeigt. Diese Einstellung ist im Regelfall nicht sinnvoll.
- **„Seite und Lesezeichen anzeigen“:** Wenn markiert, werden beim Öffnen im Reader die Druckseite und die Lesezeichenspalte angezeigt. Dies ist die empfohlene Einstellung.
- **„Seite x von y“:** Die hier mit „x“ vorgegebene Seite ist die beim Öffnen im Reader angezeigte Druckseite. Das Dokument hat insgesamt y Druckseiten.
- **„Vergrößerung“:** Der beim Öffnen des Dokuments im Reader verwendete Vergrößerungsfaktor. Die sinnvolle Einstellung hängt wesentlich von dem vermutlicherweise wichtigsten Anzeigegerät und seiner Auflösung ab: Der Text sollte beim Öffnen unmittelbar lesbar sein.

Bereich „Schriften (Fonts)“

Schriftoptionen

- **„Alle Fonts einbetten“:** Wenn markiert, werden alle im Dokument verwendeten Fonts in der PDF-Datei eingebettet. Dies sichert die maximale Kompatibilität: Das PDF-Dokument kann immer im Originallayout dargestellt werden. (Ist ein verwendeter Font nicht eingebettet und auf dem anzeigenden System nicht installiert, muss ein Ersatzfont für die Darstellung verwendet werden, der dem Originalfont nur selten wenigstens nahe kommt.) Leider gibt es Schriften, die in PDF-Dateien nicht eingebettet werden dürfen – dann werden diese unabhängig von dieser Einstellung mit der PDF-Datei nicht mitgeliefert. Dies ist die empfohlene Einstellung.
- **„Teilsatz bei Fonts mit Glyphen-Nutzung von weniger als x%“:** Wenn markiert, werden von Fonts, von denen weniger als x% der Glyphen (Buchstaben, Zeichen etc.) im Dokument vorkommen, nur die verwendeten Glyphen im PDF-Dokument gespeichert. Eine Teilspeicherung der Fontdaten spart zwar ein wenig Speicherplatz, führt aber im Prozessfluss mit PDF-Dateien immer wieder mal zu Problemen. Diese Einstellung ist daher im Regelfall nicht sinnvoll.

Bereich „Darstellung der Hyperlinks“

Darstellung von Verknüpfungen	Dieser Bereich enthält die Optionen, die die Kennzeichnung von Hyperlinks in der PDF-Datei definieren. • „Typ“: Art der Kennzeichnung des Hyperlinks. • „Hervorhebung“: Art der Hervorhebung des Hyperlinks. • „Farbe“: Farbe der sichtbaren Kennzeichnung des Hyperlinks. • „Stil“: Stil der sichtbaren Kennzeichnung des Hyperlinks.
-------------------------------	--

Word-Kommentare in PDF-Notizen konvertieren

Optionen für Word-Kommentare	Dieser Bereich enthält die Optionen, die die Darstellung der Word-Kommentare in der PDF-Datei definieren. Dieser Bereich ist nur aktiv, wenn in dem gerade aktiven Word-Dokument Word-Kommentare vorhanden sind (erstellt z.B. mit - Einfügen Kommentar -). • „Bearbeiter“: Name des Bearbeiters der Kommentare. • „Übernehmen“: Wenn markiert, werden die Kommentare dieses Bearbeiters in die PDF-Datei übernommen. • „Notizen beim Öffnen der PDF-Datei öffnen“: Wenn markiert, werden die Notizen dieses Bearbeiters beim Öffnen der PDF-Datei geöffnet dargestellt, das heißt, die Notizenfenster liegen über dem Text der Seite, die Notizen sind lesbar. • „Farbe der Notizen“: Farbe, mit der die Notizen in der PDF-Datei gekennzeichnet werden
------------------------------	---

3.9 Reiter „Default PS Printer“

Standarddrucker-Treiber definieren	Der Reiter „Default PS printer“ erlaubt die Definition einer generell für die PostScript-Konvertierung des Word-Dokuments zu verwendenden Druckertreibers. Die Definition eines speziellen Druckertreibers für die Erstellung der PostScript-Datei für den Distiller ist fast immer sinnvoll (auch wenn der „richtige“ Drucker neben Ihrem Schreibtisch immer mit PostScript angesprochen wird), weil der Drucker, auf den üblicherweise ausgedruckt wird, selten genau auf die Einstellungen gesetzt ist, die für den Distiller ideal sind (z.B. mag der Distiller regelmäßig keine druckerspezifische Datenkompression).
Voraussetzungen	Voraussetzung für die Verwendung des hier eingestellten Standarddrucker-Treibers ist, dass auf Reiter „General“ die Option „Mit Standard-PostScript-Druckertreiber drucken“ aktiviert ist.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Aktuell eingestellter Druckertreiber | <ul style="list-style-type: none"> • „Aktuell ausgewählter Standarddrucker für die Generierung der PostScript-Datei“: Der Windows-Name des für die PostScript-Konvertierung verwendeten Druckers. |
| Neuen Druckertreiber wählen | <ul style="list-style-type: none"> • [Einen neuen Standarddrucker auswählen]: Mit Mausklick auf diese Schaltfläche kann ein neuer, im Windows-System bereits installierter Drucker gewählt werden. Es erscheint ein Dialog, in dem die Drucker aufgelistet werden. Markieren Sie in dem Dialog den gewünschten Drucker und klicken [Als Standarddrucker auswählen], um die neue Auswahl zu bestätigen.
Siehe auch Abschnitt 3.3 „Erste Einstellungen“. |
| Statistik | <ul style="list-style-type: none"> • Bereich „Anzahl Durchläufe“: Anzahl der PostScript-Dateien, die Sie mit PDF-T-Maker auf dem jeweiligen PC bereits erstellt haben. Die Zahl hat rein statistischen Wert und erscheint sonst nirgends. |

3.10 Reiter „Default Distiller“

- | | |
|-------------------------------|--|
| Standard-Distiller definieren | Der Reiter „Default Distiller“ erlaubt die Definition des Distillers für die automatische Weiterverarbeitung der generierten PostScript-Datei in eine PDF-Datei. Damit besteht die Möglichkeit, aus unterschiedlichen, auf dem PC installierten Distillern (von Adobe oder anderen Quellen, einschließlich GhostScript) sich den für das aktuelle Dokument gerade gewünschten Distiller auszuwählen. Sinnvoll kann das beispielsweise zur Lösung spezifischer Kompatibilitätsprobleme sein (der Acrobat Distiller 3.0 hat zum Beispiel die in bestimmten Fonts vorhandene Sperre, die Schriftinformationen in PDF-Dateien einzubetten, ignoriert). |
| Voraussetzungen | Voraussetzung für die automatische Übergabe der PostScript-Datei an den eingestellten Distiller ist, dass auf Reiter „General“ die Option „PDF-Datei mit Standard-Distiller erstellen“ aktiviert ist. |

Bereich „Standard-Distiller“

- | | |
|---------------------------------|---|
| Aktuell eingestellter Distiller | <ul style="list-style-type: none"> • Anzeigefeld: Pfad und Dateiname des aktuell eingestellten Standard-Distillers. Dies kann, je nach Konfiguration auf Ihrem PC auch eine Batch-Datei sein, siehe Kapitel 6 „Distiller-Start per Batch-Datei“. |
|---------------------------------|---|

Neuen Distiller wählen

- **[Distiller bestimmen (Dateiname und Pfad)]:** Mit Mausklick auf diese Schaltfläche kann ein neuer, im Windows-System bereits installierter Distiller gewählt werden. Es erscheint ein Dateiauswahl-Dialog. Öffnen Sie den Pfad zum Distiller und markieren die Distiller-Datei. Klicken Sie dann [Öffnen], um die neue Auswahl zu bestätigen. Siehe auch Abschnitt 3.3 „Erste Einstellungen“ und, für spezifische Distiller, Abschnitt 3.4 „Beispielhafte Distiller-Einstellungen“.

Option für GhostScript als Distiller

- **„DOS-Eingabeaufforderung verwenden, um Distiller zu starten (für GhostScript empfohlen!)“:** Wenn markiert, wird der Distiller nicht mit dem Windows-Standardbefehl zum Start eines Programms gestartet, sondern über eine Batch-Datei und die DOS-Eingabeaufforderung. Wenn GhostScript als Distiller verwendet wird, wird dabei auch die System-Umgebungsvariable „Path“ um die GhostScript-spezifischen Pfade für die Verzeichnisse \lib und \bin ergänzt (sofern die Datei ps2pdf*.bat als Distiller-Datei aufgerufen wird), wenn diese Pfade noch nicht eingetragen sind. Dadurch wird die in Absatz „Fehler in gssetgs.bat“, Kapitel 5 „GhostScript“, beschriebene Änderung der Datei gssetgs.bat überflüssig. Dieser Parameter kann im Regelfall deaktiviert bleiben, wenn GhostScript nicht direkt sondern über spezielle grafische Bedienoberflächen wie FreePDF XP aufgerufen wird, siehe Abschnitt 3.4 „Beispielhafte Distiller-Einstellungen“. Ursprünglich wurde dieser Parameter in der Erwartung implementiert, damit Probleme mit Umlauten im Pfad bzw. Dateinamen in Zusammenhang mit GhostScript zu lösen. In der Praxis scheint das jedoch selten bis nie Vorteile zu bringen. Unter Umständen ist die Option auch bei der Fehlersuche hilfreich: Es lässt sich besser prüfen, mit welcher Befehlszeile der Distiller aufgerufen wird. Siehe auch Abschnitt 3.3 „Erste Einstellungen“.

Bereich „Parameter für den Distiller“

Distiller-Parameter

Im Regelfall ist es nicht nötig, dem Distiller spezielle Parameter mitzuliefern: Die Standardparameter sind vollkommen ausreichend. Wer jedoch spezielle GhostScript-Optionen steuern möchte oder verschiedene Distiller parallel installiert hat und über eine Batch-Datei die Distiller-Auswahl steuern möchte, kann hier die Befehlszeile in geeigneter Weise parametrieren.

Siehe auch Kapitel 6 „Distiller-Start per Batch-Datei“.

Aktuell eingestellte Parameter	• Anzeigefeld: Parametersatz für den Aufruf des im Bereich „Standard-Distiller“ eingestellten Standard-Distillers. Für die Namen der von PDF-T-Maker in Abhängigkeit vom Namen des aktuellen Word-Dokuments bestimmten Post-Script- und PDF-Datei können die Deskriptoren {psfile} und {pdffile} als Platzhalter verwendet werden. Wird nur der Acrobat Distiller verwendet (Versionen 3 bis 6), kann auf jegliche Parameter verzichtet werden. Siehe auch Abschnitt 3.3 „Erste Einstellungen“.
Neue Parameter definieren	• [Neue Distiller-Parameter eingeben]: Nach Mausklick auf diese Schaltfläche kann der Parameterstring im Feld darüber editiert werden. Abschließend ist der neue Parameterstring mit [Ok] zu bestätigen.

3.11 Reiter „Compression“

Bild- und Textkomprimierung	Der Reiter „Compression“ erlaubt die Definition der Kompressionsparameter für Bilder und Text bzw. zeigt die aktuell verwendeten Parameter an. Die Einstellungen können nur verändert werden, wenn auf Reiter „General“ die Option „‘Compression‘ etc. automatisch einstellen“ nicht aktiviert ist.
Zielkonflikt	Die verwendeten Kompressionseinstellungen bestimmen im Wesentlichen: • Dateigröße der PDF-Datei • Wiedergabequalität der Bildqualität Das Problem, dass eine höhere Kompressionsrate bzw. hinsichtlich Qualität der komprimierten Bilder höherwertiges Kompressionsverfahren mehr Rechenleistung erfordert und damit die Generierung der PDF-Datei mehr Zeit benötigt, stellt sich heute kaum noch. Die bei entsprechender Wahl auf dem Reiter „General“ automatisch eingestellten Parameter stellen für den jeweiligen PDF-Nutzungsfall einen sinnvollen Kompromiss aus dem Zielkonflikt ‚möglichst kleine Datei bei möglichst hoher Bildqualität‘ dar.
Text und Vektorgrafiken	• „Text und Vektorgrafiken komprimieren“: Wenn markiert, werden Texte und Vektorgrafiken in der PDF-Datei komprimiert. Deren Komprimierung erfolgt verlustfrei, das heißt, es gehen durch die Kompression keine Details verloren. Dementsprechend wird empfohlen, diese Option immer zu markieren.

Bereiche „Farbige Pixelbilder“, „Graustufen-Pixelbilder“ und „Einfarbige Pixelbilder“

Pixelbilder (Fotos, Scans, Screenshots etc.)

Die verfügbaren Optionen innerhalb der drei Bereiche sind weitgehend gleich, auch die Parameterwerte für farbige und Graustufen-Pixelbilder können im Regelfall gleich gewählt werden. Bei einfarbigen Pixelbildern sollten, um die gleiche optische Qualität zu erreichen, die Werte für die Auflösung in dpi gegenüber den Farb- und Graustufenbildern jeweils mindestens verdoppelt werden.

Maximale Auflösung

- **„Reduzieren auf x dpi wenn Bild mehr hat als y dpi“:** Wenn markiert, wird gegebenenfalls die Auflösung des einzubettenden Bildes reduziert, um so die Dateigröße der PDF-Datei zu reduzieren. Wenn die Auflösung des in die PDF-Datei einzubettenden Bildes höher ist als y dpi (dots per inch, Pixel pro Zoll), dann wird diese auf x dpi heruntergerechnet. Dies reduziert die Zahl der Pixel im Bild. Dabei kann aufgrund der Restriktionen im Distiller y nur maximal das Zehnfache von x sein.

Kompressionsalgorithmus

- **„Algorithmus“:** Für die Reduzierung der Pixel zu verwendender Algorithmus. Je weiter oben der Algorithmus in der Liste steht, desto besser ist die Qualität des heruntergerechneten Bildes (und desto höher die Rechenzeit).

Kompressionsverfahren

- **„Automatische Komprimierung“:** Wenn markiert, entscheidet der Distiller über das Kompressionsverfahren (verlustfreies ZIP oder verlustbehaftetes JPEG). Im Aufklappfeld kann der Umfang der Verluste bei JPEG-Komprimierung gesteuert werden: Je höher die Komprimierungsrate desto stärker die Verluste bei den Bilddetails.
- **„Manuelle Komprimierung“:** Wenn markiert, wird ausschließlich das im Aufklappfeld definierte Kompressionsverfahren verwendet. Die JPEG-Verfahren sind verlustbehaftet, die ZIP-Verfahren verlustfrei, sofern die Farbtiefe nicht reduziert wird (8 bit-ZIP-Komprimierung; bei 4 bit wird die Farbtiefe von Bildern mit ursprünglich 8 bit Farbtiefe auf ein Sechszehntel reduziert). Für die JPEG-Verfahren gilt: Je höher die Komprimierungsrate desto stärker sind die Verluste bei den Bilddetails.

3.12 Reiter „About“

Der Reiter „About“ enthält allgemeine Programmhinweise, die Urheberrechts-Informationen, Links ins Internet sowie die Kennung für die installierte Version von PDF-T-Maker.

3.13 Menüeinträge von PDF-T-Maker

PDF-T-Maker-Menü

PDF-T-Maker erstellt im Word-Menü unter „Datei“ einen eigenen Eintrag: PDF-T-Maker: Erstelle PDF. Zu diesem gehören verschiedene Unterpunkte:

Konvertierung starten

- **„PDF-Datei erstellen“:** Startet die Konvertierung der aktuellen Word-Datei in eine PostScript-Datei (und, abhängig von den Parametereinstellungen, weiter in eine PDF-Datei). Siehe Abschnitt 3.5 „Konvertierung“.

Die Funktion hinter diesem Menüeintrag ist identisch mit der Funktion hinter dem Symbol



Einstellungen ändern

- **„Einstellungen für PDF-T-Maker“:** Öffnet den Parameter-Dialog, siehe Abschnitte 3.6 „Reiter „General““ bis 3.12 „Reiter „About““.

Die Funktion hinter diesem Menüeintrag ist identisch mit der Funktion hinter dem Symbol



Datei für Querverweise vorbereiten

- **„Textmarken erstellen“:** Startet eine Prozedur, die für alle Überschriften im Dokument je eine Textmarke erstellt. Diese Textmarke kann für Querverweise verwendet werden – sowohl dokumentintern als auch dokumentübergreifend (siehe auch Option **„Word-Textmarken in PDF-Sprungziele konvertieren“** in Abschnitt 3.6 „Reiter „General““).

Wir empfehlen generell, in Word niemals Querverweise mit der Funktion „Querverweis auf Überschriften“ zu erstellen, sondern immer auf „selbst erstellte“ Textmarken zu verweisen. Sie ersparen sich damit eine Menge Probleme, wenn Word Textmarken zerstören sollte (z.B., wenn ein Dokument in mehrere Teildokumente aufgeteilt wird oder wenn es mit Zusatzsoftware bearbeitet wird): Die Word-internen Textmarken, die bei Querverweisen auf Überschriften angelegt werden, können Sie nie wieder reparieren, somit sind auch alle Querverweise auf diese unwiederbringlich zerstört. Manuell angelegte Textmarken hingegen (angelegt z.B. mit dieser Funktion) können, wenn sie zerstört sind, wieder repariert werden – Sie müssen also nur die Textmarke reparieren, damit auch alle Querverweise darauf wieder funktionieren.

In der kostenlosen Version erstellt der PDF-T-Maker Textmarken nur für Überschriften mit den Absatzformaten „Überschrift 1“ bis „Überschrift 9“. (PDF-T-Maker Enhanced erstellt Textmarken für alle Formate, die im Parameter-Dialog [Reiter „General“] als Überschriften für die Übernahme in die Lesezeichen definiert wurden, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“.)

Indexeinträge erstellen

- **„Indexeintrag erstellen“:** Startet eine Prozedur, die den aktuell markierten Text in einen Indexeintrag kopiert, siehe Abschnitt 3.6.8 „Hinweise zu Indexeinträgen“.

Sprache von PDF-T-Maker auswählen

- **„Sprache von PDF-T-Maker ändern“:** Öffnet einen Dialog, mit dem sich die Sprache der Bedienoberfläche von PDF-T-Maker ändern lässt, siehe Abschnitt 3.14 „Sprache der Bedienoberfläche ändern“.

PDF-T-Maker deinstallieren

- **„PDF-T-Maker deinstallieren“:** Bereitet PDF-T-Maker für die Deinstallation vor, siehe Kapitel 7 „Deinstallation“.

Online-Hilfe aufrufen

- **„Hilfe zu diesem Menü“:** Ruft die Hilfedatei zum PDF-T-Maker, PDF-T-Maker.pdf, auf. Es wird kontextsensitiv dieser Abschnitt im Acrobat Reader angezeigt. (Siehe auch Absatz „Online-Hilfe: PDF-Hilfe“ in Kapitel 3 „Bedienung“.)

3.14 Sprache der Bedienoberfläche ändern

Pfad: |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Sprache von PDF-T-Maker ändern -|

Wenn Word gestartet wird und keine Informationen zur Sprache der Bedienoberfläche von PDF-T-Maker vorliegen, erscheint ein Dialog, in dem die Sprache ausgewählt werden kann. Diese kann später beliebig geändert werden, dazu einfach in Word im Menü wählen: |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | Sprache von PDF-T-Maker ändern -|.

Zweifache Sprachauswahl

Zur Sprachauswahl erhalten Sie *nacheinander zwei Listen* mit den verfügbaren Sprachen. Die erste Liste enthält die Sprachen, in denen die *Bedienoberfläche* von PDF-T-Maker verfügbar ist. Die zweite Liste enthält die Sprachen, in denen das *Handbuch* (die Online-Hilfe) verfügbar ist. (Hintergrund: Die Liste der Sprachdateien kann sich von der Liste der Handbuchdateien unterscheiden.)

Wenn die Sprachauswahl abgeschlossen ist, wird der Dialog mit den Einstellungen für PDF-T-Maker angezeigt.

(Derzeit stehen als Sprachen Deutsch und Englisch zur Verfügung. Wenn Sie PDF-T-Maker in weitere Sprachen übersetzen wollen, siehe Kapitel 9 „Übersetzungen“.)

4 Word

Hinweise zur Word und PDF-T-Maker

PDF-T-Maker basiert auf einem Satz Makros der Programmiersprache Visual Basic for Applications (VBA). Aufgrund der Gefahren von Makroviren, hat Microsoft über die verschiedenen Office-Versionen hinweg die Sicherheitsmaßnahmen systematisch verstärkt. Darum gibt es unterschiedliche, versions-abhängige Warnungen, wenn eine Datei mit Makros geöffnet wird, und sind unterschiedliche Maßnahmen nötig, um die Warnungen abzuschalten.

4.1 Word 97

Word 97

Word 97 hat einen eher einfache Macroschutz, der aktiviert oder deaktiviert sein kann. Wir empfehlen, ihn zu aktivieren. Dann werden Makros, die in einer Vorlagendatei (*.dot) in einem der Standard-Vorlagenverzeichnisse enthalten sind (einschließlich dem Startup-Verzeichnis, in dem Sie PDF-T-Maker.dot speichern sollten), akzeptiert, aber für jede andere Datei mit Makros werden Sie gefragt, ob Sie die Makros aktivieren wollen. Um den Makrosschutz zu aktivieren, wählen und aktivieren Sie in Word 97: |- Extras | Optionen | Allgemein | Makrovirus-Schutz -|.

4.2 Word 2000

Word 2000

Word 2000 hat 3 Stufen der Makrosicherheit: Hoch, mittel und niedrig. Bei geeigneter Einstellung wird auch auf Stufe Hoch eine Vorlagendatei (*.dot), die sich in einem der Standard-Vorlagenverzeichnisse befindet, als sicher angesehen, es erscheint keine Warnmeldung. Makros aus anderen Quellen (Verzeichnissen) jedoch werden weiterhin als potentielles Risiko eingestuft und der Anwender um Bestätigung gebeten. Sie können daher Stufe Hoch einstellen, und trotzdem PDF-T-Maker mit minimalem Aufwand nutzen.

Sicherheitsstufe anpassen	Um die Sicherheitsstufe Hoch für Makros einzustellen, verfahren Sie wie folgt: 1. Wählen und aktivieren Sie: - Extras Makro Sicherheit Sicherheitsstufe Hoch - . 2. Unter Reiter „Vertrauenswürdige Quellen“ markieren Sie „Allen installierten Add-ins und Vorlagen vertrauen.“ Alternativ können Sie PDF-T-Maker zertifizieren, wie für Word XP dargestellt.
---------------------------	---

4.3 Word XP (Word 2002)

Word XP	Auch Word XP hat drei Sicherheitsstufen für Makros. Zusätzlich bringt es jedes Mal eine Warnmeldung, wenn Sie eine Datei öffnen, die kein Zertifikat eines „vertrauenswürdigen“ Anbieters vorweist. Als vertrauenswürdiger Anbieter sieht sich beispielsweise Microsoft – aber diese Zertifikate sind kostenträchtig. Da wir PDF-T-Maker kostenlos abgeben, wollen wir kein Geld für das Zertifikat ausgeben. Darum empfehlen wir Ihnen, dass Sie sich Ihr eigenes Zertifikat erstellen und dieses PDF-T-Maker zuweisen. Dann wird die PDF-T-Maker-Datei auf diesem Rechner ohne weitere Anwenderrückfragen laufen.
PDF-T-Maker zertifizieren	Um sich PDF-T-Maker selbst zu zertifizieren, verfahren Sie wie folgt (konsultieren Sie gegebenenfalls Word-Hilfe, wenn etwas unklar ist): 1. Erstellen Sie sich Ihr eigenes Zertifikat: Suchen Sie im Office-Programmverzeichnis nach der Datei SelfCert.exe (üblicherweise im Verzeichnis (c:\Programme\Microsoft Office\Office10) und starten dieses Programm. Folgen Sie den Anweisungen am Bildschirm. 2. Weisen Sie Ihr eigenes Zertifikat (aus Schritt 1) PDF-T-Maker zu: – Datei PDF-T-Maker.dot in Word XP öffnen. – Den Makroeditor öffnen: - Extras Makro Visual Basic Editor - . – Im Bereich „Projekt“ (links im Fenster) den Eintrag „PDFTMaker (PDF-T-Maker.dot)“ markieren. – Vom Makroeditormenü wählen: - Extras Digitale Signatur - . – Im sich öffnenden Dialog „Digitale Signatur“ [Wählen] klicken.

- Im sich öffnenden Dialog Ihr Zertifikat wählen und [Ok] klicken.
Das Dialogfenster schließt.
 - Im Dialog „Digitale Signatur“ [Ok] klicken.
Das Dialogfenster schließt.
 - Visual Basic-Editor schließen.
3. Setzen Sie in Word die Makrosicherheitsstufe auf Hoch:
|- Extras | Makro | Sicherheit | Sicherheitsstufe | Hoch -|.
 4. Markieren Sie unter Reiter „Vertrauenswürdige Quellen“
„Allen installierten Add-ins und Vorlagen vertrauen.“
 5. Schließen Sie Word und speichern dabei PDF-T-Maker.dot.

Ihr Zertifikat ist jetzt PDF-T-Maker zugewiesen und Word so eingestellt, dass es dieses als eines aus einer vertrauenswürdigen Quelle akzeptiert.

4.4 Word 2003

Word 2003

Wir haben keine Erfahrung mit Word 2003, die Einbindung in das Sicherheitssystem funktioniert aber in derselben Weise wie bei Word XP, siehe Abschnitt 4.3 „Word XP (Word 2002)“ oben.

5 GhostScript

5.1 Fehler in gssetgs.bat

Fehler in Ghost-Script-Konfigurationsdatei?

GhostScript besitzt nicht die typische Windows-Bedienoberfläche sondern ist ein befehlszeilen-orientiertes Programm. In den Konfigurationsdateien hat es aus unserer Sicht einen Fehler (die Programmierer von GhostScript sind da anderer Meinung).

Zur Korrektur des Fehlers haben Sie zwei Optionen – Sie müssen nur eine davon umsetzen (es stört aber auch nicht, wenn Sie beide Optionen realisieren):

- Rufen Sie GhostScript über eine der Dateien ps2pdf*.bat auf und aktivieren Sie den Parameter „DOS-Eingabeaufforderung verwenden, um Distiller zu starten (für GhostScript empfohlen!)“ auf Reiter „Default Distiller“, siehe Abschnitt 3.10 „Reiter „Default Distiller““.
- Ändern Sie nach der Installation folgende Datei mit einem Texteditor:

```
...\lib\gssetgs.bat
```

In den letzten 2 Zeilen muss der Pfad zu den Programmen ergänzt werden, so dass die Zeilen wie folgt aussehen sollten:

```
if %GS%/==/ set GS=..\bin\gswin32
if %GSC%/==/ set GSC=..\bin\gswin32c
```

5.2 Fehlersuche

Hilfe bei der Fehlersuche

Wenn GhostScript weiterhin keine PDF-Datei erzeugen sollte, wird die Fehlersuche vereinfacht, wenn das Eingabeaufforderungs-Fenster, das von ps2pdf.bat geöffnet wird, nach dem Ende des Programmlaufs nicht geschlossen wird. Um dies zu gewährleisten, ändern Sie die erste Zeile und ergänzen eine Zeile am Ende der Datei:

```
@rem @echo off
@rem $Id: ps2pdf14.bat,v 1.4 2002/02/21 21:49:28 giles Exp $

rem Convert PostScript to PDF 1.4
rem (Acrobat 5-and-later compatible).

echo -dCompatibilityLevel#1.4 >_.at
goto bot
```

```
rem Pass arguments through a file to avoid overflowing
rem the command line.
:top
echo %1 >>_.at
shift
:bot
if not %3/==/ goto top
call ps2pdfxx %1 %2
Pause
```

6 Distiller-Start per Batch-Datei

Verwendung mehrerer Distiller parallel

Wenn Sie mehrere Distiller parallel installiert haben und zwischen diesen zu Testzwecken regelmäßig wechseln müssen, kann die Auswahl des gerade benötigten Distillers im Einstellungen-Dialog relativ aufwendig sein (neuen Pfad wählen, in einer möglicherweise langen Dateiliste die richtige Datei wählen). Eine Batch-Datei kann dies vereinfachen, so dass Sie im Einstellungen-Dialog nur noch die Parameter für den Distiller-Aufruf ändern müssen, sich aber nicht mehr durch den Verzeichnisbaum wühlen.

PDF-Datei öffnen und aufräumen

PDF-T-Maker kann die PDF-Datei nach ihrer Erstellung nicht öffnen. Außerdem wird die PostScript-Datei nach der PDF-Generierung nicht automatisch wieder gelöscht. Beide Aufgaben können mit Hilfe einer Batch-Datei automatisiert werden

Batch-Datei

Die folgende Batch-Datei automatisiert:

- Aufruf eines bestimmten Distillers aus einer vorgegebenen Auswahl
- Öffnen der gerade erstellten PDF-Datei
- Löschen der PostScript-Datei, wenn diese nicht mehr benötigt wird

Speichern Sie nachfolgenden Code einfach in einer Textdatei mit der Endung .bat (z.B. distiller.bat) in einem sinnvollen Verzeichnis (z.B. c:\batches) und wählen im Einstellungen-Dialog von PDF-T-Maker diese Datei als Standard-Distiller (Reiter Default Distiller). Als Parameter geben Sie dann jeweils an (die Batch-Datei unterscheidet Groß-/Kleinschreibung!):

```
{psfile} {pdffile} distillerX readerX
```

Die *kursiven* Texte müssen Sie der Konfiguration auf Ihrem PC anpassen! (Wenn Sie mit Batch-Dateien nicht vertraut sind und sich die Anpassung nicht zutrauen, übernehmen wir das gern für Sie – allerdings gegen Aufwandsentschädigung.)

Die Batch-Datei ist vorbereitet für:

- Distiller-Auswahl Acrobat 3/4/5 und GhostScript 8.14
- Reader-Auswahl Acrobat Reader 3/4/5/6

Zusätzliche Auswahlen können Sie sich entsprechend dem vorgegebenen Muster selbst einbauen.

```
@echo off
echo Converting of a PostScript file into a PDF file
echo using a preselected distiller
echo Konvertieren einer PostScript-Datei in eine PDF-Datei
echo mittels eines vorgegebenen Distillers
@echo on

if not %3 == distiller3 goto next1
c:
cd C:\Programme\Adobe\Acrobat3\Distillr
call acrodist.exe %1
goto finish0

:next1
if not %3 == distiller4 goto next2
c:
cd C:\Programme\Adobe\Acrobat4\Distillr
call AcroDist.exe %1
goto finish0

:next2
if not %3 == distiller5 goto next3
c:
cd C:\Programme\Adobe\Acrobat5\Distillr
call acrodist.exe %1
goto finish0

:next3
if not %3 == ghostscript8 goto finisherror
c:
cd C:\Programme\GhostScript\gs8.14\lib
call ps2pdf14.bat %1 %2 %5 %6 %7 %8 %9
goto finish0

:finish0
if not %4 == reader3 goto finish1
C:\Programme\Adobe\Acrobat3\Exchange\AcroEx32.exe %2
goto final

:finish1
if not %4 == reader4 goto finish2
C:\Programme\Adobe\Acrobat4\Exchange\AcroEx32.exe %2
goto final
```

```
:finish2
if not %4 == reader5 goto finish3
C:\Programme\Adobe\Acrobat5\Reader\AcroRd32.exe %2
goto final

:finish3
if not %4 == reader6 goto finish4
C:\Programme\Adobe\Acrobat6\Reader\AcroRd32.exe %2
goto final

:finish4
@echo off
echo PDF file %2
echo created, but there is no reader specified for display.
echo To specify a reader, select as 4th parameter:
echo PDF-Datei %2
echo erstellt, aber kein Reader zur Anzeige angegeben.
echo Um einen Reader vorzugeben, als 4. Parameter vorgeben:
echo
echo reader3 / reader4 / reader5 / reader6
@echo on
goto final

:finisherror
@echo off
echo The parameter were wrong. The following parameters are
echo available:
echo Die Parameter stimmten nicht. Folgende Parameter sind
echo verfuegbar:
echo
echo 1 = PostScript file / PostScript-Datei
echo 2 = PDF file / PDF-Datei
echo 3 = distiller3 / distiller4 / distiller5 / ghostscript8
echo 4 = reader3 / reader4 / reader5 / reader6
echo 5 ... 9 = Additional/Zusaetzliche GhostScript parameters
echo
echo PostScript file is not being deleted.
echo PostScript-Datei wird nicht geloescht.
@echo on
Pause
goto end

:final
@echo off
echo PostScript file is being deleted. If it should not
echo be deleted, abort with Ctrl-C.
echo PostScript-Datei wird geloescht. Um diese nicht zu
echo loeschen, mit Strg-C abbrechen
@echo on
Pause
```

```
del %1  
goto end  
  
:end
```

7 Deinstallation

PDF-T-Maker deinstallieren

Wenn Sie PDF-T-Maker trotz all seiner Vorteile doch deinstallieren wollen, so ist auch dieses kein Problem:

1. Rufen Sie vom Word-Menü auf: |- Datei | PDF-T-Maker: Erstelle PDF | PDF-T-Maker deinstallieren -|.

Nachdem das PDF-T-Maker-Menü entfernt wurde, erscheint eine Meldung.

2. Folgen Sie den Anweisungen der Meldung.

Wenn Sie diese Anweisungen ignorieren, wird beim nächsten Start von Word PDF-T-Maker wieder normal verfügbar sein.

Wenn Sie den Anweisungen folgten, ist PDF-T-Maker nun vollständig deinstalliert. Natürlich würde uns interessieren, warum Sie mit PDF-T-Maker nicht zufrieden waren: Vielleicht senden Sie uns eine kurze E-Mail?

8 Kompatibilitätshinweis

Einzelne Versionen von PDF-T-Maker wurden getestet mit:

Testbett

- Microsoft Word 97, 2000, XP
- Operating system: Windows 97, 2000
- Adobe Acrobat Distiller 3, 4, 5, 6, 7
- GhostScript 8.14, 8.51

8.1 Bekannte Probleme

Antivirus-
Programme

- Ändern Sie nicht die **Dateinamen** der zu PDF-T-Maker gehörenden Dateien! Siehe Abschnitt 2.3 „Dateien von PDF-T-Maker“.
- Eine allzu **langsame Konvertierung** kann durch Ihr Antivirus-Programm bedingt sein: Dieses prüft unter Umständen jeden VBA-Befehl einzeln, was viel Zeit kostet. Deaktivieren Sie gegebenenfalls Ihr Antivirus-Programm, während PDF-T-Maker läuft. (Besonders auffällig ist die Geschwindigkeitsbeschleunigung, wenn Sie den Einstellungen-Dialog schließen.)

Web-Hyperlink
funktioniert nicht

- **Hyperlinks** funktionieren eventuell in PDF nicht, wenn sie in Word 'falsch' definiert wurden. Stellen Sie sicher, dass der Pfad des Hyperlinks (siehe das „Pfad“-Feld im Word Hyperlink-Dialogfenster) mit „http:“, „ftp:“, „mailto:“, „gopher:“, „news:“, „telnet:“ or „wais:“ beginnt. Wenn er einfach mit „www.“ beginnt, konvertiert PDF-T-Maker diesen ebenfalls in einen Internet-Hyperlink, aber Acrobat Reader interpretiert ihn möglicherweise falsch.

Klickbarer Hyper-
link-Bereich zu
klein

- Wenn ein **Hyperlink auf einem Bild** liegt, wird die Höhe der Hyperlinkfläche (Bounding box) möglicherweise falsch berechnet, das heißt als Schriftzeichenhöhe ab Zeilenoberkante. Passen Sie für das Bild die Zeichenhöhe an die Bildhöhe an (Menü: |- Format | Zeichen | Schriftgrad -|), um die Höhe der Hyperlinkfläche der Bildhöhe anzupassen.

Klickbarer Hyperlink-Bereich ungenau positioniert	• Wenn in einem Absatz, der einen „Abstand vor“ definiert hat (zusätzlich zur Zeilenhöhe), sich ein Querverweis in der ersten Zeile befindet, der Absatz darüber aber einen „Abstand nach“ definiert hat und Word 2000 oder höher verwendet wird, dann kann der klickbare Bereich in der PDF-Datei zu weit nach unten gesetzt sein. (Bei der Positionsbestimmung des klickbaren Bereichs wird von PDF-T-Maker die Summe aus dem „Abstand vor“ und „nach“ berücksichtigt, während Word nur den größeren der beiden Abstände berücksichtigt. Dabei handelt es sich um einen Fehler in der VBA-Implementierung von Word.)
Falsche Hyperlink-Position	• Manchmal berechnet Word eine falsche Seitenzahl (eine Seite zu niedrig). Die Ursache ist unklar, das Ergebnis jedoch entweder eine falsche Seite, auf die gesprungen wird, oder eine falsche Seite, auf der sich die Hyperlink-Quelle befindet.
Hyperlink auf der falschen Seite	• Es scheint unter bestimmten Umständen zu Fehlern bei der Bestimmung der aktuellen Seite zu kommen, wenn ein doppelseitig formatiertes Dokument Abschnittswechsel enthält, nach denen gezielt auf einer rechten bzw. linken Seite fortgesetzt werden soll, Word dafür aber eine Leerseite einschieben muss. Wenn der Fehler auftritt, werden ab der ersten Leerseite sowohl die Quellen als auch die Ziele von Hyperlinks und Lesezeichen im PDF-Dokument der falschen Seite zugeordnet.
Kein Hyperlink in Fuß- und Endnoten Probleme bei PDF-Erstellung	• Querverweise in Fuß- und Endnoten werden regelmäßig nicht in Hyperlinks konvertiert. • Die automatische Erstellung der PDF-Datei kann fehlschlagen, wenn der Dateiname bzw. -pfad Umlaute oder andere Sonderzeichen enthält. Um das Problem zu beheben, können Sie den Parameter „DOS-Eingabeaufforderung verwenden, um Distiller zu starten“ auf Reiter „Default Distiller“ aktivieren, für GhostScript funktioniert aber auch das nicht (dies ist ein GhostScript-Problem, das heißt, verwenden Sie niemals Umlaute in Dateinamen, die von GhostScript verarbeitet werden sollen).
Index nicht alphabetisch	• Die Lesezeichen, die aus den Word Indexeinträgen erzeugt werden, werden nicht alphabetisch sortiert, wenn sie Umlaute und andere Sonderzeichen enthalten (eine Routine, die die Lesezeichen alphabetisch entsprechend der Word-Sortierreihenfolge sortiert ist mit PDF-T-Maker Enhanced verfügbar, siehe Absatz „Versionen von PDF-T-Maker“ in Kapitel 1 „PDF-T-Maker – Allgemein“). Außerdem sind in der Standardversion die Lesezeichen auch bei einem mehrstufigen Word-Index immer nur einstufig.

- | | |
|-----------------------|---|
| Endnoten in Word 2003 | <ul style="list-style-type: none">• Wenn Endnoten über mehrere Seiten laufen, kann eine falsche Seite verlinkt werden, wenn Word 2003 oder höher verwendet wird. (Word VBA kann die Seite, auf der eine spezifische Endnote beginnt, nicht korrekt bestimmen. Darum mussten wir Klimmzüge programmieren, die wir jedoch nur mit Word 97 bis Word XP prüfen konnten.)² |
| PDF-T-Maker hängt | <ul style="list-style-type: none">• Wenn eine Tabellenzelle über mehrere Seiten läuft und in dieser Tabellenzelle sich bei der Konvertierung zu berücksichtigende Elemente finden (z.B. Überschriften, die in Lesezeichen gewandelt werden sollen, Quellen oder Ziele von Querverweisen etc.), <i>kann</i> es dazu kommen, dass PDF-T-Maker in eine Endlosschleife gerät („aufhängt“). (Problem vermutlich inzwischen behoben – bitte Mitteilung mit Beispieldatei, wenn er doch noch auftritt.) |
| Acrobat Reader 3 | <ul style="list-style-type: none">• Kontextsensitive Hilfe funktioniert nicht mit Acrobat Reader 3 und darunter – Acrobat unterstützt den spezifischen Aufruf einzelner Seiten erst ab Version 4. |
| Windows 98 | <ul style="list-style-type: none">• Kontextsensitive Hilfe funktionierte auf einem Windows 98 PC mit Acrobat 5 nicht (auf einem anderen Windows 98 PC mit Acrobat 4 dagegen problemlos). Die Ursache ist unbekannt und wird auch nicht weiter untersucht. |
| Datei normal.dot | <ul style="list-style-type: none">• Unter bestimmten Umständen erscheint bei <i>jedem</i> Schließen von Word die Abfrage, ob die Datei „normal.dot“ gespeichert werden soll. Die passiert immer dann, wenn Word so eingestellt ist, dass vor dem automatischen Speichern der Datei normal.dot eine Anwenderbestätigung eingeholt werden soll. Die Ursache ist vermutlich, dass PDF-T-Maker beim Start von Word seinen Menüeintrag und seine Symbolleiste prüft – dies scheint Word als Änderung der Datei normal.dot zu interpretieren. Als Gegenmittel lässt sich nur die Speichern-Abfrage abschalten. |

8.2 Aktuelle Version

Aktuelle Version 3jg54 - 11 December 2005

9 Übersetzungen

Quellsprache(n)	Die Bedienoberfläche von und das Handbuch zu PDF-T-Maker werden in Deutsch bereitgestellt. Außerdem wird die Bedienoberfläche vollständig, das Handbuch teilweise ins Englische übersetzt – allerdings nur „notdürftig“ (von Nicht-Muttersprachlern).
Übersetzer gesucht	Sowohl für die Überarbeitung der englischen Texte als auch für weitere Fremdsprachen ist Hilfe bei der Übersetzung willkommen. Während eine Übersetzung aus dem Deutschen zu bevorzugen ist, kann auch aus jeder anderen verfügbaren Sprache übersetzt werden. Wenn Sie uns bei der Übersetzung helfen wollen, kontaktieren Sie uns bitte, siehe Kapitel 13 „Kontakt“. Bitte laden Sie sich zur Übersetzung der Bedienoberfläche eine aktuelle deutsche oder englische Sprachdatei von der Transcom-Website. Die Übersetzung des Handbuchs sollte auf dem deutschen Text in der Datei PDF-T-Maker.dot basieren. Soweit dieser Text auch schon in eine Fremdsprache übersetzt wurde, stellen wir Ihnen auf Anfrage auch diese Datei als Quelle für die Übersetzung zur Verfügung.
Dateinamen	Die Sprachdateien der Bedienoberfläche heißen PDF-T-Maker_L_*.ini wobei statt des Sterns die englische Sprachbezeichnung zu verwenden ist (z.B. PDF-T-Maker_L_German.ini). Die Handbuchdateien heißen PDF-T-Maker_M_*.pdf wobei auch hier statt des Sterns die englische Sprachbezeichnung zu verwenden ist (z.B. PDF-T-Maker_M_German.pdf). Für jede Handbuchdatei muss eine „gleichnamige“ Sprachdatei (.ini) vorhanden sein – und wenn in dieser nur die Sprachbezeichnung in der Zielsprache korrekt hinterlegt ist (z.B. „Deutsch“).

10 Gewährleistung und Garantie

PDF-T-Maker und PDF-T-Maker Enhanced werden geliefert, „wie sie sind“. Es gibt keinerlei Garantie oder Gewährleistung, dass sie funktionsfähig (allgemein oder in bestimmter Weise) sind, keine Garantie, dass sie für einen bestimmten Zweck geeignet sind, noch eine Garantie, dass sie keine Schäden oder Verluste anrichten. Sie nutzen das Programm ausschließlich auf eigenes Risiko. Weder Transcom, die Programmierer noch die Vertreiber können für materielle bzw. immaterielle, von PDF-T-Maker bzw. PDF-T-Maker Enhanced verursachte Schäden haftbar gemacht werden (Vorsatz ausgeschlossen).

PDF-T-Maker und PDF-T-Maker Enhanced werden jedoch mit frei einsehbarem VBA-Programmcode geliefert, so dass jeder den Code prüfen und verifizieren kann.

(Dieser vollständige Haftungsausschluss bezieht sich auch auf alle Code-Teile, an denen Adobe die Urheberrechte hat! Adobe hat auf den aktuellen Code keinen Einfluss und prüft diesen nicht.)

11 Urheberrecht und Lizenz

PDFMaker	Adobe hält am PDFMaker, dem Grundbaustein von PDF-T-Maker, die Urheberrechte. Diese Urheberrechte von Adobe werden von Transcom voll anerkannt. PDFMaker steht unter einer „privaten“ Lizenz und kann von Adobe's Website kostenfrei und mit dem ungeschützten Quellcode heruntergeladen werden (http://www.adobe.com/support/downloads/detail.jsp?ftpID=483).
Urheberrechte von Adobe und Transcom	Adobe erteilte Transcom die notwendigen Rechte, damit Transcom den Quellcode von PDFMaker bearbeiten und die Bearbeitung wieder verteilen kann. Dafür danken wir Adobe ausdrücklich! Für neuen Code liegen die Urheberrechte bei Transcom – ohne gründlichen Vergleich des Originals mit der aktuellen Version ist es jedoch unmöglich festzustellen, wo Adobe's Urheberrechte aufhören und die von Transcom beginnen.
Urheberrechte an Übersetzungen	Die Urheberrechte an Übersetzungen liegen bei den jeweiligen Übersetzern. Sofern sie namentlich benannt werden wollen, sind ihre Namen in der jeweiligen Datei zu finden. (Das Fehlen eines Namens bedeutet nicht, dass die Übersetzung frei von Urheberrechten wäre.)
Markenrecht	Transcom ist eine eingetragene Marke von Johannes Graubner. Alle anderen Marken und Warenzeichen, eingetragen oder nicht eingetragen, sind das anerkannte Eigentum ihrer jeweiligen Eigentümer. Dies gilt insbesondere auch für alle hier verwendeten Marken und Warenzeichen von Adobe.
Verbreitung und Nutzung von PDF-T-Maker	PDF-T-Maker und jede Abwandlung davon darf nicht verkauft werden! Wenn Sie PDF-T-Maker weiter verbreiten möchten, dürfen Sie dies tun, wenn: • Dadurch für die Empfänger keine über den Distributionsaufwand hinausgehenden Kosten verbunden sind • Der Quellcode ungeschützt bleibt, so dass dieser geprüft und verifiziert werden kann • Die Copyright-Hinweise vollständig bleiben • Alle Dateien des Grundpakets des PDF-T-Maker im Original mitgeliefert werden, siehe Abschnitt 2.3 „Dateien von PDF-T-Maker“ Wer PDF-T-Maker ändern möchte, wende sich bitte an Transcom: Bislang fanden wir noch immer einen Weg, der den Wünschen der Entwickler aber auch unserer Lizenz von Adobe gerecht wurde.

Generierte Dokumente

Für die mit PDF-T-Maker generierten Dokumente und deren Verwendung gibt es lediglich eine lizenzrechtliche Vorgabe bzw. Einschränkung: Die Dokumente dürfen nicht gegen die Menschenrechtscharta der UNO verstoßen dürfen ([Universal Declaration of Human Rights](#), eine Übersetzung findet sich auf [Dadalos](#), dem Bildungsserver der UNESCO.).

12 Transcom



Transcom ist ein Dienstleister für technische Dokumentation und Kommunikation. Wir entwickeln Betriebsanleitungen und andere Dokumentationen für große internationale Unternehmen ebenso wie für kleine und mittlere Betriebe (KMU).

Wir haben einen Schwerpunkt in den Bereichen Telekommunikation und Maschinenbau einschließlich Lasersystemen sowie bei Software. Wir haben beispielsweise die Installations-, Bediener- und Servicedokumentation für Wireless Local Loop-Systeme (Funktelefonie) und Laserperforations- und -schweißsysteme erarbeitet. Für Wireless Local Loop-Systeme schulen wir auch weltweit Bediener und Servicepersonal.

Über unser Partnernetzwerk „media offices“ können wir alle Dienstleistungen um die Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung herum anbieten: Vom Produktdesign zur internen/externen Dokumentation bis zur Marketingunterstützung (einschließlich Prospekten, Webseiten und der Entwicklung von Marketingkampagnen) – nicht nur für Telekommunikations- und Maschinenbauprojekte.

Das Acrobat-Format ist eines der Hauptformate, in dem wir unsere Ergebnisse liefern – allerdings verwenden wir häufiger FrameMaker als Word für unsere Projekte.

Besuchen Sie unsere Webseiten:

- www.transcom.de
- www.mediaoffices.de

13 Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Transcom.

Büro für technische Kommunikation

Internet: www.transcom.de

E-Mail: pdf-t-maker@transcom.de

¹ Dies ist eine beispielhafte Endnote. (Diese Endnote gehört zu Seite 26.)

² Dies ist ein Fehler der VBA-Implementierung in Word. (Diese Endnote gehört zu Seite 54.)